MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

131 (13.5.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-67282

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 131. Mittwoch, 13. Mai 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag.

Handwerk und Kunstgewerbe.

(Zur Berufswahl.)

H. Lr. Mancher kleine Beamte, mancher Schulmann oder Lehrer wird schon oft in die Lage gekommen sein, einen Geschäftsmann oder Handwerker um sein materielles Besserbefinden zu beneiden. Wenn es sich um die Frage handelt, was aus den Kindern werden soll, dann heißt es in der Regel, „ein Handwerk möchte ich doch keinen meiner Knaben lernen lassen." Der gemachte Mann, der sein Schäfchen ins Trockene gebracht hat, steht allerdings in großem Ansehen. Man sieht leicht darüber weg, daß er in seiner Jugend die Schürze vorgebunden hatte, daß er vielleicht einmal, den Wanderstab in der Hand und das Ränzel auf dem Rücken, die staubige Landstraße entlang schritt. Es gibt dies dem Manne eine neue interessante Folie; man bewundert den Fleiß und die Energie dieses Mannes, der sich vom einfachen Gesellen heraufgearbeitet, der vielleicht in städtischen Aemtern und Würden stehend, die allgemeine Achtung seiner Mitbürger genießt. Wenn aber an den Familienvorstand, insofern er den Eingangs erwähnten Kategorien angehört, die Zumuthung herantritt, einen seiner Söhne dem Handwerkerstande zu widmen, so wird dieses Ansinnen in den meisten Fällen sehr übel aufgenommen und beinahe entrüstet klingt es zurück „mein Sohn wird kein Handwerker". Eher sieht man es vor, schlechtbesoldete Schreiber aus den Söhnen zu machen, als sie irgend ein Handwerk lernen zu lassen. In der Regel kommt man auch bei den Vorstellungen, die man sich von einem Handwerker macht, über die Begriffe von Schuster und Schneider nicht weit hinaus und häufig kann man hören: Wenn Du nicht fleißig bist und tüchtig lernst, bleibt Dir nichts übrig, als ein Schuster oder Schneider zu werden." Man denkt gewöhnlich nicht daran, daß heutzutage auch Schuster und Schneider ganz Tüchtiges in ihrem Fache leisten müssen, wenn sie den Konkurrenzkampf siegreich bestehen wollen und daß es „Schuster" gibt, die zwei oder mehr Häuser besitzen und „Schneidergesellen", die als Zuschneider in großen Konfektionsgeschäften ein größeres Einkommen haben, als ein Landgerichtsrath. Ueberhaupt ist es ein großer Erziehungsfehler, den Kindern eine Geringschätzung für gewisse Erwerbszweige einzuimpfen. Dieses anerzogene und vom Vater auf den Sohn vererbte Vorurtheil trägt viel dazu bei, dem Handwerkerstande jährlich eine große Summe intelligenter Kräfte zu entziehen. Jedermann, sei er, was immer, verdient unsere vollste Achtung, wenn er das, was er sein soll und sein will, ganz und vollkommen ist, wenn er die Stellung, die ihm in der menschlichen Gesellschaft zugewiesen ist, zur Zufriedenheit seiner Mitbürger ausfüllt. Hierzu gehören neben der Tüchtigkeit im Fache jene bürgerlichen Tugenden, die den Gewerbestand in seiner Gesammtheit zu einer der verlässigsten Stützen des Staates gemacht haben. Das Aufblühen der Städte im Mittelalter hing hauptsächlich von dem kräftigen Gedeihen eines tüchtigen Handwerkerstandes ab und noch heute schweben uns die prächtigen Gestalten damaliger Handwerksmeister vor, wenn wir uns ihre hinterlassenen Arbeiten betrachten, die uns gerade jetzt wieder als Muster und Vorbild dienen.

Hat man sich nun einmal aus der Sklaverei gewisser eingebildeter Standesrücksichten befreit, dann wird mancher Familienvater sorgloser in die Zukunft blicken, denn vor seinen Augen eröffnet sich eine ganz neue Perspektive von Möglichkeiten, die die Existenz der Söhne sicher zu stellen im Stande sind.

Man spricht so häufig von der erschreckenden Ueberhandnahme des gebildeten Proletariats, man besinnt sich aber nicht, dieses durch stete Einstellung neuer Rekruten zu vermehren. Der Zudrang zum Studium wird jährlich größer, die Konkurrenz in den einzelnen Fächern daher immer schwieriger, eine Menge mittelmäßiger, selbst guter Talente wird von den vorzüglichen Kräften bei Seite geschoben, in untergeordnete Stellungen gedrängt und auch hier tritt in täglich wachsenden Scharen ein neuer Konkurrent auf im Kampfe ums Dasein — die Frau.

Der Gesichtskreis, welchen die meisten Angehörigen des gebildeten Mittelstandes überblicken, ist durchschnittlich ein sehr beschränkter. Man bewegt sich größtenteils in der Berufssphäre der Standesgenossen und Kollegen und hat wenig Gelegenheit, mit Angehörigen anderer Berufsklassen anders, als oberflächlich in Berührung zu kommen. Das Interesse an den Bestrebungen, Fortschritten, geistigen und materiellen Errungenschaften anderer Gewerbskategorien ist fast ausnahmslos ein sehr minimales und daher kommt es, daß man den Dingen außerhalb der eigenen Berufssphäre häufig als völliger Ignorant gegenübersteht. —

Die Verhältnisse des Handwerkerstandes haben sich in unserer modernen Zeit gegen früher bedeutend verschoben. Eine Anzahl Gewerbe sind fast gänzlich im Fabrikbetrieb aufgegangen, die Bekleidungsbranche wird bald gänzlich ebenfalls diesem Schicksale unterliegen. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß die Möglichkeit einer gründlichen Fachausbildung in diesen Branchen ausgeschlossen ist. Im Gegentheil erfordert gerade der Großbetrieb eine große Anzahl technisch geschulter Leute, welche sich zur Verwendung als Werkmeister, Zurichter, Vorarbeiter und dergleichen eignen. Diese Posten sind in der Regel gut bezahlt und tüchtige branchekundige Leute stets gesucht.

Für den Zweck unsrer Abhandlung werden übrigens in erster Linie das Kunstgewerbe und die mit ihm verwandten Handwerkszweige in Betracht kommen, in zweiter Linie jene Gewerbe, die sich mit der Anfertigung chirurgischer, orthopädischer, physikalischer, optischer und musikalischer Instrumente 2c. befassen.

Das Kunstgewerbe umschließt eine große Anzahl von Geschäftsbetrieben, welche in ihrer Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit einem jungen Mann von Begabung ein reiches Feld für seine künftige Thätigkeit bieten. Vor allem dominirt hier die Gruppe der vervielfältigenden und graphischen Künste. Die Photographie mit den ihr verwandten Künsten hat so erstaunliche Fortschritte gemacht, daß bei ihrer mannigfachen Anwendung ihr einstiger ausschließlicher Zweck der Personenaufnahme kaum mehr in Betracht kommt.

Der Buchdruck gibt uns durch seine prächtigen Erzeugnisse ein glänzendes Beispiel von dem erfreulichen Aufblühen der in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts arg vernachlässigten Schwarzkunst, Kupferstecher, Xylographen, Lithographen und ihres Könnens ab. Wir erinnern unter anderem nur an die schönen Erzeugnisse auf dem Gebiete der Chromolithographie und des Buntdrucks. Um auf all die einzigen Zweige der graphischen Künste einzugehen, würde der Raum dieser Nummer nicht genügen, aber ein deutliches Bild von der Ausdehnung dieses Begriffes liefert das herrlich entwickelte Illustrationswesen unsrer Zeit. Hieran reihen sich die Dekorations- Glas- und Porzellanmalerei, die Glasätzindustrie, die Faßmalerei, und das Vergolder-Gewerbe, die Gypsformerei, Metallgießerei und Galvanoplastik, die Gold-, Silber- und Kunstschmiederei und die verschiedenen Arten der Holzkunstindustrie, ferner die Buchbinderei und Kartonagenfabrikation, die Portefeuillefabrikation und das Tapezierergewerbe.

Auch die der Wissenschaft dienenden Industriezweige bieten eine reichliche Auswahl, wenn es sich um eine Berufswahl handelt. Naturforscher und Aerzte, Astronomen, Mathematiker, Chemiker 2c. brauchen eine Menge Instrumente und Utensilien, zu deren Herstellung tüchtige Mechaniker erforderlich sind. Ebenso erfordert der Musik-Instrumenten- und Orgelbau, die Klavierindustrie stets tüchtig geschulte Kräfte. Man braucht also nicht immer zu Scheere und Bügeleisen, zu Pfriemen und Knieriemen zu greifen, wenn vom Handwerk die Rede ist, vielmehr eröffnet sich eine schier unabsehbares Feld für ersprießliche und nutzbringende Thätigkeit.

Aber selbst wenn man sich zum einfachsten Handwerk entschließt, ist es immer noch besser, als aus eingebildeten Standesrücksichten zu darben, oder am Ende gar als verunglückter Student und verbummelte Existenz anderen zur Last zu fallen. Eine Anzahl vortrefflicher Schulen und Anstalten zur technischen und kunstgewerblichen Ausbildung bestehen in Deutschland, besonders auch in Baden. Diese Anstalten sind öffentliche Bildungsanstalten, die Jünglingen, die sich einem ausgedehnten und schönen Gewerbs- oder Fabriksbetrieb zu widmen beabsichtigen, die hierfür nothwendigen umfassenderen Kenntnisse und Fertigkeiten in den technischen Wissenschaften und Künsten in abschließender, für die unmittelbare praktische Anwendung berechneten Weise, zu vermitteln bestimmt sind. Die Baugewerbsschulen haben den Zweck, junge Leute theoretisch und im Baugewerbe und in den verwandten Gewerben (Schreinerei, Schlosserei u. dergl.) zu unterrichten und auszubilden. Die Kunstgewerbeschulen bieten Gelegenheit zu künstlerischer und kunstgewerblicher Ausbildung und zwar insofern es sich um eine erfolgreiche Ausübung der verschiedenen Zweige des Kunstgewerbes im Sinne künstlerisch stylgemäßen Schaffens handelt. Ferner besitzen wir in Deutschland Weber-, Töpfer-, Geigenbau-, Brauer-, Müller-, Zeichen- und Boissier-, Mal-, Modellier- und Holzschnitzschulen. Auch die bestehenden Schülerwerkstätten werden gewiß das ihrige dazu beizutragen, das Handwerk in weiteren Kreisen zu Ehren zu bringen.

Der erfreuliche Aufschwung, den in neuerer Zeit Industrie und Kunstgewerbe genommen haben, wird manches Vorurtheil beseitigen, das bisher im Wege stand, wenn es sich darum handelte, die Arbeitsschürze vorzubinden und zum Handwerkszeuge zu greifen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Mai.

* Zur Friedensfeier des 10. Mai in der alten Kaiserstadt Frankfurt a/M. schrieb die demokratische „Frankfurter Zeitung":

„Für die alte freie Reichs- und Kaiserstadt hat der Gedenktag des 10 Mai noch eine ganz besondere Bedeutung, die geeignet ist, der festlichen Stimmung erhöhte Impulse zu geben. Der Friedensschluß, der im Namen des Reiches mit Frankreich hier die Weihe erhielt, der Frankfurter Friede war auch der Friede Frankfurts mit Preußen. Der erste, dem sich dieser Gedanke vom Herzen auf die Lippen drängte, war Fürst Bismarck; in der Tischrede, die er am Abend des 10. Mai im Hause des Oberbürgermeisters hielt, sagte er: „Es ist mir ein schöner Gedanke, daß der erste große politische Akt des wiedererstandenen deutschen Reiches gerade in Frankfurt, der alten deutschen Kaiser- und Krönungsstadt, sich hat vollziehen können. Ich wünsche von Herzen, daß der Friede von Frankfurt auch den Frieden für Frankfurt und mit Frankfurt bringen möge!" Vollständiger und glänzender ist selten ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Huldigung, die ihr der König von Preußen als Eroberer weder abtrotzen noch abschmeicheln konnte, hat die Frankfurter Bürgerschaft, gestützt auf ihren Wahrspruch: „Stark im Recht", aus freien Stücken dem deutschen Kaiser, dem ersten Repräsentanten des Reichs, gern entgegengebracht und wird sie stets seinen Nachfolgern als Schirmern des Friedens und Schützern des Rechts erneuern. Eigenbrödlerische Vermessenheit hat Angesichts des Friedensfestes die Frage zu stellen gewagt: „Lebt Alt-Frankfurt noch?" Um die Antwort ist uns nicht bange, sie wird in der Jubelstimmung eines Gedenktages, wie in dem Ernst des Kampfes für Recht und Freiheit die gleiche sein: Alt-Frankfurt lebt und so lange es leben wird, steht es frei und aufrecht in Bürgerstolz mit dem Bekenntniß: Hie gut deutsch aller Wege!"

* Die „Straßburger Post" ertheilt dem ultramontanen „Elsässer", der den verstorbenen Oberlandesgerichtsrath Karl Baer, einen um die liberale Sache hochverdienten Kämpfer, auch noch im Tode schmäht, die verdiente Zurechtweisung. Wir lassen die vortrefflichen Ausführungen des Straßburger Blattes, in denen der Nagel auf den Kopf getroffen wird, nachstehend vollinhaltlich folgen:

„Der „Elsässer" nennt den verstorbenen badischen Oberlandesgerichtsrath Karl Baer einen „Hasser und Verleumder alles Katholischen". Warum? Weil wir von ihm gesagt hatten, er habe einen elementaren Haß gegen alle rückläufig gerichteten Bestrebungen des Ultramontanismus gezeigt, sei es nun, daß dieselben auf die Unterdrückung der staatlichen Gewalt, oder die Knechtung der Schule wie des gesammten geistigen Lebens gerichtet gewesen seien. Ist denn der „Elsässer" wirklich nicht im Stande, den Unterschied zwischen dem religiösen Katholizismus und den eben ganz genau aufgezählten reaktionären Bestrebungen des Ultramontanismus zu begreifen? Der verstorbene Oberlandesgerichtsrath Baer hat, ebenso wenig wie die „Straßburger Post", jemals ein Wort gesagt oder geschrieben, welches einen frommen Katholiken in seinem religiösen Gefühl hätte verletzen können! Er wendete sich, ebenso wie die „Straßburger Post", nur gegen diejenigen Bestrebungen, welche unter der Maske des Katholizismus auf politischem Gebiet Unfug zu treiben und Unheil anzustiften suchen, indem sie Staat, Schule und das gesammte geistige Leben unter die Botmäßigkeit der Kirche zu bringen trachten. Karl Baer, ein aufrichtig liberaler und toleranter Mann, war stets für volle Glaubensfreiheit und der wärmste Freund derjenigen Geistlichen, welche ihren hohen Beruf dadurch zu erfüllen suchen, daß sie eifrige und gewissenhafte Seelenhirten sind. Für diejenigen Priester, welche ihre Thätigkeit, anstatt auf der Kanzel, im Beichtstuhl und Altar, am Schreibtisch des Redakteurs und auf der Tribüne des Abgeordneten suchen, hatte er allerdings gelegentlich harte Worte. Er pflegte sie zu fragen, warum sie denn überhaupt Priester geworden seien, wenn sie dem priesterlichen Amt das nichtpriesterliche vorzögen. Indessen stand er in dieser Beziehung durchaus nicht allein. Sehr viele Katholiken denken genau ebenso, und nicht die schlechtesten. Die klerikalen Blätter thun immer so, als ob alle Katholiken Ultramontane seien und mit ihnen in dasselbe Horn bliesen. Das ist durchaus nicht der Fall! Die „Wahlerfolge" der von den klerikalen Blättern patronisirten Kandidaten — Metz, Glöckler, Alfred Meyer, Dr. Müller-Simonis, Georg Müller u. s. w. u. s. w. — reden in dieser Beziehung doch eine sehr deutliche Sprache. In Wahlkreisen, in denen die Katholiken die Mehrzahl, also das Heft völlig in der Hand hatten, fielen die Kandidaten der Ultramontanen glänzend durch, während nicht ultramontane Katholiken oder Protestanten durchkamen. Warum? Weil die Katholiken eben nur zum kleinsten Theile Ultramontane sind."

* Wie der „Frankf. Ztg." aus Paris gemeldet wird, dauern die Verhandlungen über die Besetzung des Berliner Botschafterpostens fort. Die Anwesenheit des Pariser deutschen Botschafters in Berlin hängt damit zusammen. Von den französischen Diplomaten, die man als Kandidaten genannt, kommen weder Reverseaux noch Billot in Betracht. Billot habe dieser Tage abgelehnt, nach Berlin zu gehen. Gegenwärtig stehe wieder Poubelle im Vordergrunde, der sicher seine Präfektur verläßt. Nach ihm nennt man Cambon, Botschafter in Konstantinopel, und den früheren Wiener Botschafter Decrais als mögliche Nachfolger Herbettes.

* Der Schatzminister Colombo hat sich in der italienischen Deputirtenkammer in langer Rede über die Lage der italienischen Staatsfinanzen verbreitet und mußte dabei dem Ministerium Crispi das Zeugniß geben, einen befriedigenden Stand der Staatsfinanzen herbeigeführt zu haben. Das Budget für das laufende Etatsjahr 1895/96 weist einen Ueberschuß von $1\frac{1}{2}$ Millionen Lire auf, der Voranschlag für das Etatsjahr 1896/97 schließt mit einem Fehlbetrage von 1 Million Lire ab. Das Gleichgewicht im Staatshaushalte ist also thatsächlich erreicht. Der abessinische Krieg hat das heilsame Werk des Ministeriums Crispi nicht zerstören können. Die Kriegskosten sind bekanntlich durch eine Anleihe aufgebracht worden, deren Verzinsung jährlich 5.2 Millionen Lire erfordert. Diese Summe wird durch Mehrerträge der Staatsbahnen, der Posten und Telegraphen und verschiedener Steuern mit Leichtigkeit gedeckt, so daß sich das gegenwärtige Ministerium in der angenehmen Lage sieht, keine neue Einnahmequelle erschließen zu müssen.

* Ein römischer Bericht der „Voss. Ztg." theilt über die Entsetzung von Adigrat noch folgende Einzelheiten mit:

„Am 5. Mai, früh 8 Uhr, langte Oberst Clericetti an der Spitze der Jägerbataillons in Sicht von Adigrat. Er verschanzte sich sofort auf den in der Nacht vom Feinde verlassenen Anhöhen.

MARCHIVUM

Um 9 Uhr verließ der erste Transport Verwundeter und Kranker die Festung, jubelnd von den Entsatzgruppen begrüßt, denen die Befreiten tiefgerührt dankten. Der Divisionsgeneral del Mayno begab sich darauf in das Fort, den tapferen Vertheidigern den Gruß des Königs und des Vaterlandes bringend, der mit Hurrahrufen erwidert wurde. Beim Frühstück an der Offizierstafel, an dem die Berichterstatter theilnahmen, trank einer von diesen auf Major Prestinari, dieser auf Baldissera und del Mayno. Hierauf wurden laut einem Bericht des „Popolo Romano", der aber Bedenken und Zweifel erweckt, die Geschütze gesprengt und die Räumung des Forts begonnen."

Das namentlich auch von französischen Blättern aufrecht erhaltene Gerücht, daß General Baldissera den Ras Mangascha, den Führer des Gros der feindlichen Truppen bei Adigrat, zu seiner allerdings auffallenden Unthätigkeit und zum Verzicht auf eine Belästigung der abziehenden Verwundeten und Kranken durch Unterhandlungen bestimmt habe, speziell durch das Versprechen der endgültigen Räumung von Adigrat, wird offiziöserseits auf das Bestimmteste dementirt.

* **Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien**, deren Beziehungen in Folge der Resolutionen des Washingtoner Congresses zu Gunsten Cuba's bereits eine Trübung erfahren hatten, droht ein neuer, ernsterer Konflikt. Bekanntlich sind fünf von den Spaniern auf dem Dampfer „Competidor" gefangene Flibustier — 2 Cubaner, und 3 Nordamerikaner, unter ihnen ein in der Union naturalisirter Engländer — vom spanischen Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden; gegen die vom Oberkommandirenden auf Cuba, dem General Weyler, als unerläßlich bezeichnete Vollstreckung dieses Urtheils, erhebt sich nun aber in den Vereinigten Staaten nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch die jeder Einmischung in die cubanischen Angelegenheiten bisher entschieden abgeneigt gewesene Bundesregierung. Das Reuter'sche Bureau meldet über den Zwischenfall aus New-York Folgendes:

Die Nachricht, daß die auf dem „Competidor" gefangen genommenen Amerikaner zum Tode verurtheilt worden seien, rief hier große Aufregung hervor. Ein im hiesigen „Journal" veröffentlichtes Telegramm aus Washington besagt: Der Staatssekretär Olney habe nach einer besonderen Unterredung mit dem Präsidenten Cleveland dem spanischen Gesandten Dupuy de Lôme mitgetheilt, daß nach Clevelands Ansicht die cubanische Frage nun in ein acutes Stadium getreten sei. Cleveland bestehe darauf, daß die Gefangenen auf Grund des Urtheils eines Militärgerichts nicht hingerichtet würden. Der Gesandte habe sich bemüht, das Vorgehen des Generals Weyler unter Berufung auf das Völkerrecht zu rechtfertigen. Olney aber habe ihm mit Festigkeit geantwortet, so daß Dupuy schließlich versprach, nach Madrid zu depeschiren. — Präsident Cleveland befahl ebenfalls die Absendung von Telegrammen an den amerikanischen Gesandten in Madrid, Taylor, und an den Generalconsul Williams in Havana. Er constatirt darin, daß er eine etwaige Hinrichtung der Verurtheilten ohne vorherigen Prozeß vor einem bürgerlichen Gerichtshofe als eine wenig freundschaftliche Handlung ansehen würde. Der neue nordamerikanische Consul, General Lee, wurde aufgefordert, sich sofort auf seinen Posten nach Havana zu begeben. — Die „World" bemerkt: Nach der Ansicht des Staatssecretärs Olney seien die Verurtheilten lediglich der Einfuhr von Kriegscontrebande schuldig, wofür sie nur zu Gefängnißstrafen verurtheilt werden könnten.

Deutsches Reich.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Mai. Ueber die Friedensfeier bringt die „Frkf. Ztg." noch einige Mittheilungen, von denen wir folgende wiedergeben: Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaares im „Schwan" hören wir, daß der Kaiser nach der Ankunft ein kleines Frühstück einnahm und dann badete. Die Kaiserin trank eine Tasse Thee. Sie zeigte sich als Kinderfreundin erfreut darüber, daß das sechsjährige Töchterchen des Hotelinhabers ihr bei der Ankunft einen Strauß überreichte, und tätschelte dem Kinde die Wangen. Auch der Kaiser beschäftigte sich in freundlicher Weise mit der Kleinen. Die Kaiserin nahm Veranlassung, ihre Befriedigung über die so behaglich ausgestatteten Räume auszusprechen. Sie bezeichnete das Haus als ein „charmantes Hotel". Der Kaiser ließ dem Gasthof-Inhaber G. Stern durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg beim Abschied als Zeichen der Anerkennung eine Brillantnadel überreichen. — Das Denkmal Karls des Großen auf der alten Mainbrücke war gestern von Verehrern des Frankenhelden geschmückt und hatte folgende Inschrift: „Da Niemand an dich denkt, du edler deutscher Kaiser, so schmücken dich allhier die biedern Sachsenhäuser." — Mit der Eisenbahn sind nach einer annähernden Schätzung gestern an 80,000 Personen hierher befördert worden. Die drei preußischen Staatsbahnlinien haben allein an 40,000 befördert. Die Eisenbahnverwaltungen, hatten am Hauptbahnhof eine Erklärung mit der Zusicherung angeschlagen, daß jeder nach der Abreise des Kaisers auf Zurückbeförderung rechnen könne. Die Verwaltungen haben ihr Versprechen gehalten, wenn es auch ein Uhr wurde, bis der letzte Zug zur Halle hinausdampfen konnte.

* **München**, 11. Mai. Die sozialistische Maifeier in Holzapfelskreuth, welche wegen der Ungunst der Witterung erst gestern abgehalten werden konnte, ist vollständig ruhig verlaufen. Der Besuch war ein äußerst starker und waren namentlich die Frauen sehr zahlreich vertreten. Man vergnügte sich mit Gesang, Tanz und verschiedenen Spielen. Um 5 Uhr Abends traf Hr. von Vollmar mit Gattin auf dem Festplatze ein und wurde Seitens der Genossen auf das Lebhafteste und Herzlichste begrüßt. Da das ziemlich kühle Wetter ein allzu langes Weilen im Freien nicht gestattete, so leerte sich der Festplatz verhältnißmäßig bald. Die hiesige Garnison hatte den Tag über Bereitschaft. Getrunken wurden über 300 Hektoliter Bier, das in 20 verschiedenen Waldschenken zum Ausschank gebracht wurde. Im Durste bleiben auch die Sozialisten konservativ, meint die „M. Allg. Ztg."

* **Berlin**, 13. Mai. Der Generallieutenant v. Lenke, Commandeur der 19. Division, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Seit 1891 befand sich der General in seiner jetzigen Stellung. Im Feldzuge 1870/71 war er als Generalstabsoffizier zum Armeecommando des Kronprinzen von Preußen commandirt, und war in gleicher Eigenschaft von 1878 bis 1882 bei der IV. Armeeinspektion des Kronprinzen thätig. Später war er Commandeur des 2. Rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9, dann der 14. Cavalleriebrigade in Düsseldorf. Seine Beförderung zum Generallieutenant erfolgte am 16. Februar 1892. Der General ist u. A. Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse und wurde am 18. Januar d. J. in den erblichen Adelstand erhoben. General v. Lenke beabsichtigt nach Wiesbaden überzusiedeln.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Eingegangen ist der Entwurf betreffend den Handels- und Schifffahrtsverkehr mit Japan.

Die Berathung über das Zuckersteuergesetz wird bei § 70, betr. Ausfuhrzuschüsse, fortgesetzt.

Die Regierungsvorlage hat als Prämie für Rohzucker pro 100 Kilogramm 4 M., die Kommission 2 M. 50 Pf. angesetzt.

Abg. Dr. Barth (freis. Ver.) bekämpft die Prämie, die beim Ansatze der Kommission rund 22,000,000 M. betrage. Gründe für ein solches Geschenk kann Redner nicht finden, denn die Folgen der Krisis von 1894/95 seien überwunden. Die Erhöhung unserer Prämie würde auch nicht die Prämien allerorts aus der Welt schaffen.

Abg. Dr. v. Frege (kons.) meint, der auf den Rübenbau angewiesenen Landwirthschaft müsse durch Prämien geholfen werden.

Abg. Meyer-Danzig (Rp.) erklärt, seine Partei stimme nur schweren Herzens der Herabsetzung der Prämien zu.

Die Abgg. Graf Bernstorff (Welfe) und Dr. Paasche (ntl.) empfehlen die Kommissionsfassung.

Abg. Richter (freis. Vp.) meint, es sei lächerlich, von einer nothleidenden Zuckerindustrie zu sprechen. Die Vortheile von den Prämien habe das Ausland, namentlich England.

Hierauf wird der Commissionsbeschluß, die Prämie auf 2 Mk. 50 Pf. festzusetzen, in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 110 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Conservativen mit einigen Ausnahmen, die Reichspartei, die Nationalliberalen und Antisemiten. Das Centrum und die Elsäßer stimmen getheilt. Dagegen stimmen die Freisinnigen, Socialdemokraten und Polen.

Artikel 2, Festsetzung der Zuckersteuer auf 21 Mk., wird nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Richter (freis. Vp.) angenommen, ebenso der zweite Absatz von § 65, welcher die Contingentsbestimmungen enthält.

Zu § 66 beantragt die Kommission, daß Zucker, welcher im gebundenen Verkehr in die Fabriken kommt, nach seinem Rohzuckerwerthe und der aus der Fabrik ausgehenden Menge in Abzug zu bringen sei, zu § 68, daß auf Zucker, welcher aus in die Fabrik eingeführter Melasse hergestellt ist, eine Abgabe zu entrichten sei.

Abg. Röficke (b. k. P.) meint, eine solche Bestimmung, die ganz neue Bestimmungen in sich trage, sei noch niemals einer gesetzgeberischen Körperschaft vorgelegt worden. Dem Unrecht, welches das Gesetz enthalte, würde die Krone aufgesetzt, wenn man einen Produktionszweig noch besonders belasten wollte.

Abg. Müller-Fulda (Centr.), welcher zu § 66 beantragt, daß Rübensatz und Ablauf einem Zuschlag nicht unterliegen sollen, bittet, den Paragraphen in der Commissionsfassung zu streichen, denselben dagegen in der Regierungsvorlage wieder herzustellen. Er begründet seinen Antrag und schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Schatzsekretär Graf Posadowsky bittet im Namen der verbündeten Regierungen, dem Antrag Müller-Fulda zuzustimmen. Es sei nicht im Sinne des Gesetzes, einen Zweig der Produktion differenzirend zu belasten.

Abg. Placke (natl.) begründet seinen Antrag zu § 68, die Melasse nur innerhalb der bezüglichen Contingente zu besteuern.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (cons.) erklärt Namens seiner Fraction, daß dieselbe gegen die Besteuerung der Melassefabrikate stimmen werde.

Abg. Meyer-Danzig (Reichspartei) empfiehlt den Antrag Placke.

Badischer Ministerialdirektor Scherer weist auf die großen technischen Schwierigkeiten einer Sonderbesteuerung des Melassezuckers hin.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters, der die Fassung der Kommission empfiehlt, ferner nach einigen Bemerkungen zur Geschäftsordnung wird der Antrag Placke angenommen.

Ueber die Kommissionsfassung des § 68 in der durch den Antrag Placke begründeten Abänderung wird namentlich abgestimmt.

Diese wird mit 162 gegen 106 Stimmen abgelehnt.

Ein Antrag Pingen, den § 66 der Regierungsvorlage wieder in die Vorlage aufzunehmen, wird angenommen, ebenso der Antrag Müller-Fulda zu § 66 und § 66 in der Kommissionsfassung, ferner die §§ 67 und 69 mit einem unwesentlichen Zusatz.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung und dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle.

Schluß 6 Uhr 15 Minuten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Mai 1896.

Personalnachrichten.

Schulwesen.

Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Eberhardt, Karl, Unterl. von Villingen nach Karlsruhe. Haaf, Josef, Unterl. in Unterschüpf wird Hauptl. in Ersingen, A. Pforzheim. Hesselbach, Franz, Hilfsl. in Zunsweier, A. Offenburg, wird Unterl. daselbst. Kun Gustav, Hauptl., von St. Roman nach Ueberrauchen, A. Villingen. Leppert, August, Hilfsl. in Hochemmingen, als Schulverw. na Sulz, A. Lahr. Matt, Karl, Unterl. von Ohlsbach nach Appenweier, A. Offenburg. Oswald, Heinrich, Unterl. in Forchheim, A. Emmendingen, als Hilfsl. nach Karlsruhe. Randoll, Joha Unterlehrer, von Wiesloch nach Schönau, Amt Heidelberg. Rein, Wilhelm, Hilfsl. in Wintersweiler, als Unterl. nach Wiesloch. Ris, Otto, Unterl. in Obrigheim, als Hilfsl. nach Brühl, A. Schwetzingen. Ruckgaber, Franz, Unterl., von Volkertshausen nach Heudorf, A. Meßkirch. Rutz, Robert, Hilfsl. in Rosenberg als Unterl. nach Gondelsheim, A. Bretten. Schmalz, Michael, Hilfsl. in Lehen, als Unterl. nach Weiler-Fischerbach, A. Wolfach. Bomstein, Martin, Unterl. in Weiler-Fischerbach, als Schulverw. nach St. Roman, A. Wolfach.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Bäurle, Oskar, in Basel nach Müllheim, Hecker, Hermann, in Karlsruhe, nach Baden; Schneider, Hermann in Neuhausen, nach Konstanz, Schilling, Johann, in Heidelberg, nach Eberbach, Häfner, Jos in Leopoldshöhe, nach Oberkirch, Schroth, Friedrich, Rastatt, nach Engberg; — die Expeditionsgehilfen: Her berger, Julius, in Lahr, nach Hirschhorn, Strübe, Leonhard, in Thiengen, nach Waldshut, Oettinger, Bruno, Karlsruhe, nach Lahr, Steigleder, Karl, in Bretten nach Oberkirch, Krank, Gustav, in Oberkirch, nach Königshofen, Schuh, Karl, in Rappenau, nach Heidelberg, Hahn, Albert, Radolfzell, nach Heidelberg, Wirth, Wilhelm, in Karlsruhe, nach Rappenau, Wörne, Friedrich, in Basel, nach Lörrach, Wäldi, Georg, in Lörrach, nach Basel, Ruthardt, Julius, in Heidelberg, nach Rastatt; die Expeditionsgehilfinnen: Bußmann, Charlotte, in Heidelberg, nach Neuhausen, Kunzelnick, Luise, in Mannheim, nach Heidelberg; der Telegraphenmechanikergehilfe: Schmidt, Eugen, in Karlsruhe, nach Heidelberg. Die Versetzung des Kanzleigehilfen Xaver Hönninger in Bruchsal nach Singen wurde zurückgenommen, dagegen wurde der Genannte nach Eberbach versetzt.

* **Das Großh. Paar** reist heute nach Darmstadt, um dem Großherzog und der Großherzogin von Hessen einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr erfolgt heute Abend.

* **Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** wird nächsten Freitag in Karlsruhe eintreffen.

* **Dem Berichte über die Anwesenheit des Kaiserpaares in Frankfurt** sind noch einige Unterredungen der Majestäten mit Untergebenen und Angestellten des Hotels bekannt, die allgemein interessiren dürften. Als der Kaiser sich zu einer Rundfahrt nach dem Forsthaus entschlossen, kam dieser Befehl ganz überraschend. Der Kaiser verließ ungemeldet seine Gemächer und begab sich nach dem Portal des Hotels. Dort rief er den Portier und bat ihn, den Herrn Grafen von Wedell anzuzeigen, daß er seinen Wagen holen lasse, damit man eine Ausfahrt machen könnte. Zugleich beauftragte er den Wagenmeister, einen berittenen Schutzmann als Wegweiser resp. Vorreiter heranzuholen. Alles war in wenigen Minuten erledigt, in welcher Zeit der Kaiser den Hof des Hotels besichtigte und sich über die Eleganz des Hauses aussprach. Dem berittenen Schutzmann ließ er zurufen, er solle durch abgelegene Straßen fahren, damit man rascher vorwärts komme. Bei dieser Fahrt war der Kaiser sehr erstaunt, daß selbst die kleinsten Straßen herrlich geschmückt waren, und er war darüber, als er in's Hotel kam, derart angenehm überrascht, daß er sofort seine Freude dem Hotelier Stern darüber äußerte. Als der Kaiser das Hotel verließ, bemühte sich die Polizei vergeblich, das Volk abzuhalten und verursachte dies einigen Lärm. Der Kaiser ließ, als er dies bemerkte, dem commandirenden Polizeihauptmann durch Herrn von Wedell melden, man solle das Publikum, das ja sehr nett und freundlich sei, ruhig gewähren lassen, es genüge, wenn man nur gerade Platz für den Wagen habe. Als die Kaiserin von ihrer Domfahrt zurückkam und vernahm, daß ihr Gemahl plötzlich gegen alle Erwartung ausgefahren, sagte sie: „Ei, ich bin ja ganz erstaunt. Also nach dem Forsthaus ist Se. Majestät gefahren. Ich möchte nur wissen, was er dort sehen will. Ob er bald wieder kommt? Hat er nichts hinterlassen?" —

* **Friedensfeier am Nationaldenkmal.** Wie wir erfahren, können die Fahrkarten, sowohl für die Dampfer- als auch für die Eisenbahnfahrt, bereits von heute ab am Schalter der hessischen Ludwigsbahn im Hauptbahnhof gegen Erstattung des festgesetzten Preises in Empfang genommen werden. Es dürfte sich empfehlen, daß die bereits eingeschriebenen Theilnehmer die Billete noch im Laufe des heutigen Tages abholen lassen, um einem zu großen Andrange am morgigen Tage vorzubeugen.

* **Anläßlich der Friedensfeier auf dem Niederwalddenkmal** geht der letzte Lokalzug Mannheim—Schwetzingen morgen Abend erst nach Eintreffen des Extrazuges von Bingen von hier ab. Diese Nachricht wird den Einwohnern von Schwetzingen, Rheinau und Neckarau, welche an dem Feste theilnehmen wollen, gewiß hochwillkommen sein, da ihnen dieses freundliche Entgegenkommen der Bahnverwaltung es ermöglicht, noch am Abend in ihre Heimath zurückzukehren.

Bozena Matuschek.

Roman von **Caroline Deutsch**.

(Nachdruck verboten.)

43) (Fortsetzung.)

„O, Ihr versteht mich ganz gut." — Barkas rückte seinen Stuhl ganz nahe an die Bank, wo Gabor saß, und legte ihm die Hand auf die Schulter, eine weiße und zierliche Hand. „Ihr versteht mich ganz gut; denn erstens — wißt Ihr, was ich meine, und dann seid Ihr auch ein kluger Mann. Ihr wißt so gut wie ich, oder noch besser, daß jenes Mädchen nicht die That begangen und wer Feuer an Euer Haus gelegt hat. . ." Und unter der feinen zierlichen Hand erzitterte die mächtige Gestalt des alten Semany, während sich ein fahles Grau über seine Züge breitete. Doch das währte nur sekundenlang. Gabor hatte sich in der letzten Zeit in Selbstbeherrschung geübt, auch war er — für die Zukunft auf so manches vorbereitet . . . er machte eine gewaltige Bewegung, schüttelte die Hand von sich ab und erhob sich.

„Sie sind wahnsinnig, Herr Jozi Barkas! Sie haben ja selber gehört, daß jene Person eingestanden hat."

Der Werkführer zeigte nicht die geringste Empfindlichkeit, er blieb ruhig sitzen und verschränkte sogar die Arme. Diese Ruhe aber war furchtbarer und unheimlicher, als der maßloseste Ausbruch von Zorn oder einer anderen leidenschaftlichen Erregung; denn sie trug eine Sicherheit, eine Siegesgewißheit in sich, die lähmend wirken mußte.

„Seid kein Narr, Richter Semany! Ihr wißt so gut wie ich, oder wie gesagt noch besser, daß sie es trotz ihres Eingeständnisses nicht — und wer es gethan hat?!"

„Aber, Herr Barkas, nehmen Sie doch Vernunft an!" sagte jetzt Gabor, sich ebenfalls zur Ruhe zwingend. „Haben Sie schon gehört, daß sich Jemand zu so etwas bekennen wird, wenn . . . wenn er es nicht gethan hat?!"

„O, es gibt viele Räthsel in der Welt!" meinte Jozi spöttisch. „Obzwar es für mich keines ist und ich — die Deutung wohl wüßte."

Gabor sah ihm mit einem starren, gespannten Ausdruck ins Gesicht.

„Man hält Euch für einen klugen Mann, Richter Semany, und Ihr Euch noch für einen klügern. Und Ihr solltet nicht darauf gekommen sein? Ein Bischen ungeheuerlich ist es, das ist wahr, aber die Müllerburschen, die Knechte und Mägde haben es sich doch schon zugemunkelt — er machte hier eine Pause, sah dem Richter mit einem eigenthümlichen Ausdruck ins Gesicht und sagte höhnisch und langsam:

„Euer Sohn liebt diese Bozena Matuschek — sie ihn, und um ihm diese ungeheure Schande zu ersparen, hat sie es auf sich genommen."

„Herr, Sie lügen, Sie lügen!" schrie Gabor außer sich. Wie ein Schrei äußerster Abwehr war es aus seiner Brust gedrungen und doch sank er, wie von einem Blitze getroffen, schwer auf die Bank zurück, auf der er gesessen. Ja, wie ein blendender Blitz war es gewesen, nun war der Weg und Richtung erkennbar . . . alles Unbegreifliche der letzten Zeit begreiflich, alles Unerklärliche erklärlich. Nun hatte er den Schlüssel zu den veränderten Wesen Stephans, für seine Abneigung gegen Hanka, für die merkwürdige Theilnahme — an jener —, die er stets in die Lage kam zu äußern. Und auch für ihre Handlungsweise war es zu gleicher Zeit der Schlüssel!

„Es leuchtet Euch also ein," begann Barkas von Neuem, seinen Blick von der starken, jetzt zusammengesunkenen Gestalt wendend. „Und wenn Ihr bis jetzt nicht bemerkt habt, was, wie gesagt, Knechte und Mägde sich seit Wochen zuflüstern und ihren Spott darüber treiben, so müßt Ihr mit Euren Gedanken nur anderweitig beschäftigt gewesen sein. Wer noch im Zweifel darüber wäre, hätte sich beim Feuer davon überzeugen können, wo sich Euer Sohn wie ein Rasender geberdete und — den schrecklichen Tod mit ihr getheilt hätte, wenn er sie nicht hätte retten können. So weit treibt man doch die Großmuth, die Selbstverleugnung gegen einen Feind nicht, gegen einen solchen Feind! . . . Doch, wie gesagt, das ist nur so nebenbei. Ich habe es nur bemerkt, um Euch das Brett unter den Füßen fortzuziehen, worauf Ihr Euch gestellt . . . . im Uebrigen kümmern mich die Neigungen Eures Sohnes blutwenig. Und jetzt hört mich an, Richter Semany! Ich war in der Brandnacht nicht in der Dampfmühle, um nach einem Ventil zu sehen; ich war ganz anderswo. — Ich hatte eine heimliche Zusammenkunft mit einer Person Eures Hauses in der versteckten Laube des Hintergartens, wie — fast allnächtlich, und das — konnte ich vor den Leuten nicht aussagen. Als wir genug gekost und geküßt hatten, kehrten wir ins Haus zurück. Wir waren eben im Begriff, hinter den Stallungen hervor in den Hof zu treten, da kamt Ihr uns entgegen. Ihr saht uns nicht, denn wir standen seitwärts und die Dunkelheit und das vorspringende Dach deckten uns vollständig. Wir aber sahen Euch, die Laterne beschien Euer Gesicht und das — sah ganz merkwürdig aus . . . es sah aus wie das eines Menschen, der — etwas ganz Besonderes vorhatte . . . Auch stelltet Ihr die Laterne einen Augenblick auf die Erde nieder, weil ein heftiger Windstoß kam und sie Euch auszulöschen drohte, kauertet Euch vor ihr nieder, wie um die Flamme zu schützen und zogt dabei etwas aus der Tasche, das wie Werg und Feuerzeug aussah. Natürlich fiel mir das erst später in seiner Bedeutung auf; denn wie konnte ich solch Ungeheuerliches denken! . . . Erst später, als ich nach kurzem Schlafe erwachte und die Stallungen und Scheunen in hellen Flammen stehen sah. In den Scheunen haben wir Euch verschwinden sehen und in den Scheunen ist das Feuer ausgebrochen . . . ."

Jozi Barkas machte hier eine Pause, wie um auszuruhen, oder seinem Gegner Zeit zu einer Antwort zu lassen, aber Gabor Semany saß so stumm und regungslos, als sei er zu Stein erstarrt, nur die Hände, die auf den Knieen lagen, hatten sich krampfhaft geballt. Sein Gesicht trug einen leeren öden Ausdruck und die buschigen Brauen waren so tief herabgezogen, daß sie fast die Augen verdeckten. „Ich weiß schon seit einiger Zeit, daß — es nicht so glänzend um Euch bestellt ist, wie Ihr Euch den Anschein gabt," fuhr Barkas fort, schlug ein Bein über das andere und lehnte sich gemächlich zurück, auch ließ er zum Ueberfluß noch seinen gewichsten, spitzen Schnurrbart durch die Finger gleiten. „Der Baumeister aus Neutra, der ein guter Freund von mir, schrieb mir erst jüngst noch, daß ihm noch nicht der ganze Betrag für den Bau der Dampfmühle ausgezahlt worden sei, auch las ich vor nicht langer Zeit einen Brief eines Advokaten Noak aus Pest an Euch, den Ihr aus Vergeßlichkeit habt liegen lassen, worin es von Hypotheken und Geldanleihen ordentlich wimmelt und worin er Euch auf die nahe und große Zukunft der E.'schen Papiere verwies, über die Ihr reichlich verfügtet und die Euren Verlegenheiten abhelfen würden . . . . O, man hat Augen zu sehen und meine sehen scharf! . . . Ich sehe und höre so manches, was ein anderer nicht.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Als Schlußfeier des Festbazars der militärischen Vereine Mannheims** fand am Sonntag Abend in den Räumen des Ballhauses eine Tanzunterhaltung für die bei dem Bazar mitwirkenden Herren und Damen statt, welche sich sehr zahlreich eingefunden hatten. — Herr Prof. Mathy gedachte in einer längeren Ansprache der Verdienste, welche sich die bei dem Bazar mitwirkenden Herren und Damen um das Zustandekommen desselben erworben und da sie dort sich dem Vergnügen nicht widmen konnten, sei ihnen zu Ehren das heutige Fest veranstaltet worden. Redner wies ferner auf die weltgeschichtliche Bedeutung des heutigen Tages hin und bespricht die Segnungen des Friedens, mit dem Wunsche, daß dieser noch recht lange dem deutschen Volke erhalten bleiben möge. Das Hurrah am Schlusse der Rede galt dem Kaiser und dem deutschen Vaterland und begeistert stimmten die Anwesenden in dasselbe ein. — Nunmehr trat der Tanz in sein Recht, an welchem sich Alt und Jung betheiligte. Zwischen den einzelnen Tänzen sang Herr W. Müller einige Lieder für Tenor und ein gemischter Chor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Leodegar Weber brachte mehrere Lieder zu Gehör. Das Arrangement des Festes ließ allerdings Manches zu wünschen übrig, doch ließen sich die Theilnehmer die gute Laune dadurch nicht verderben und trennten sich erst nach Mitternacht.

* **Das erste Gewitter** ging gestern über unsere Stadt nieder und brachte unter Blitz und Donner einen ziemlich ausgiebigen Regen, welcher nach der vorhergegangenen erdrückenden Schwüle eine äußerst wohlthuende Wirkung auf die Vegetation ausübte. Das Wetter hat sich seit dem Gewitter ganz bedeutend abgekühlt.

* **Der Kirchen-Chor der Lutherkirche** wird am Himmelfahrtsfeste im Hauptgottesdienst zwei Chöre zum Vortrag bringen und zwar „Ehre sei dem Vater", alter liturgischer Gesang, und „Siegesfürst und Ehrenkönig" von C. Isenmann.

* **Der Mannheimer Alterthums-Verein** veranstaltet am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Hirschhorn. Die Abfahrt erfolgt um 11 Uhr 45 M. Vorm. Näheres siehe Inserat.

* **Der Nordostsee-Kanal im Kaiser-Panorama.** Die diesswöchige 2. Serie übertrifft die mit so großem Beifall aufgenommene 1. Serie. Die Aufnahmen sind geradezu unübertrefflich. Die Bilder zeigen eine wunderbare Plastik und die Scenen und Momente sind trefflich gewählt. Die Hamburger Bilder allein lohnen den Besuch und die kleine Ausgabe. Wir erwähnen als besonders hübsch noch: Die Alster-Arkaden mit Dekorationen. Das Kaiserzelt auf der Insel. Personengruppe. Das Innere des Kaiserzeltes. Personen. Amerikanischer Aviso im Hafen zu Hamburg. Scene bei der Schlußsteinfeier zu Holtenau. Interessante Scenerien vom Blumen-Corso. Blumenwerfen auf die Yacht „Hohenzollern". Fernsicht zur manövrirenden deutschen Flotte. Diese Serie bildet zugleich den Beschluß für die diesmalige Ausstellungszeit.

* **Uebertragung von Krankheiten durch Papageien.** Nach einer Notiz, welche vor einiger Zeit in einer deutschen Zeitschrift erschien und seither fast in der ganzen deutschen Presse Aufnahme gefunden hat, sollen die so viel als Stubenvögel gehaltenen Papageien in besonderem Grade der Lungentuberkulose unterworfen sein und die Gefahr darbieten, diese so unheilvolle Krankheit auf den Menschen zu übertragen. Man kann sich denken, welche niederschlagende Wirkung diese Mittheilung auf alle Besitzer und Besitzerinnen der beliebten Hausgenossen aus der Thierwelt ausübte, und welchen Schrecken sie namentlich in den Kreisen der Vogelhändler verbreitete. Erschien die Notiz von vornherein als etwas auffällig, so hat nunmehr eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Vogelkunde, Dr. Karl Ruß das Wort zu ihrer Widerlegung ergriffen. Auf eine mehr als dreißigjährige praktische Erfahrung gestützt, erklärt Dr. Ruß in einem interessanten, in Nr. 26 von „Ueber Land und Meer" erschienenen Artikel über die Uebertragung von Vogelkrankheiten auf die Menschen, daß die erwähnte Notiz auf einer falschen Beobachtung von Thatsachen oder einem voreiligen Schlusse beruhen müsse, da von allen Krankheiten, von welchen unsere Stubenvögel befallen würden, die Lungentuberkulose die seltenste, nur in einem verschwindend kleinen Prozentsatze vorkommende sei und bisher kein einziger Fall von einer thatsächlich erfolgten Ansteckung der Menschen durch eine der spezifischen Vogelkrankheiten nachgewiesen sei. Die Besitzer und Besitzerinnen der verschiedenen Arten von „Papchen", „Lolos" und „Doras" können sich also vollständiger Beruhigung hingeben und sich wie bisher sorglos der Pflege ihrer gefiederten Lieblinge widmen.

* **Die Suppe und die Gesundheitslehre.** Durch den Genuß von Suppe wird der Magen zur Aufnahme anderer Nahrung vorbereitet und es sollte sich also die Aufmerksamkeit der Hausfrauen insbesondere auf die Bereitung von Suppen richten. Es ist jedoch nicht immer leicht, eine gute Suppe zu bereiten, weil häufig die dazu nothwendigen Mittel fehlen. In solchen Fällen leistet Maggi's bekannte Suppenwürze hervorragende Dienste; nur eine geringe Zuthat von diesem vorzüglichen Präparat genügt, um jeder Suppe und jeder schwachen Fleischbrühe augenblicklich Kraft und Wohlgeschmack zu verleihen. Bei zahlreichen Gemüsen, zu deren Zubereitung Fleischbrühe erforderlich ist, verbessert schon ein winziger Zusatz wesentlich den Geschmack. Maggi's Suppenwürze sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen. Dieselbe ist in allen Delikateß- und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

* **Ed. Witter'sche Weine.** Jedes Jahr, wenn der Frühling auf die Pfälzer Berge steigt und mit lachenden Sonnenstrahlen die gesegneten Rebenhügel der Haardt aus dem Winterschlafe wach küßt, erscheint auch der „alte Witter" von Neustadt a. H., jugendfrisch und frühlingsfroh, recht als ein Repräsentant der fröhlichen Pfalz, als ein Bringer und Spender ihrer köstlichsten Gaben, mit seinem Frühlingszirkular auf dem Plan. Längst haben diese Kundgebungen des als Kenner und Pfleger reiner Pfalzweine rümlichst bekannten Mannes durch ihren sachlichen Inhalt wie ihre eigenartige reizvolle Form die Aufmerksamkeit trinkbarer Deutscher „diesseits und jenseits des Rheines" in hohem Maße auf sich gelenkt, und auch die Mittheilungen in dem diesjährigen Frühjahrszirkular zeigen ganz dasselbe Gepräge. Nach allgemein gehaltener, wirthschaftlich sachgemäßer Einleitung, die wir früher schon brachten, geht das Zirkular zum besonderen über, indem es in schwungvollen Worten die Vorzüge der reinen Pfalzweine anpreist, von denen der Kladderadatsch-Verleger A. Hofmann singt:

„Sag's den Menschen groß und klein,
Sag's der ganzen Welt:
'S ist allein der Pfälzer Wein,
Der uns jung erhält."

Als weitere Zeugen für die Gesundheit und Wohlbekömmlichkeit der reinen Pfälzer Weine führt das Zirkular die Aeußerungen mehrerer Witter'schen Geschäftsfreunde an, von denen einer schreibt: „Ich bin jetzt 70 Jahre alt, laufe noch fleißig auf die Jagd durch Dick und Dünn, kenne Krankheit nur dem Namen nach, und das alles verdanke ich hauptsächlich Ihren stärkenden, erquickenden Tropfen." Aus der Schweiz schreibt ein Arzt: „Gestern habe ich eine feine Kennergesellschaft zur ausschließlichen Prüfung Winter'scher Weine beisammen gehabt. Ich kredenzte in folgender Reihenfolge: 1. Herxheimer, 2. Cantate-Fest-Wein, Deidesheimer Riesling, 3. Deidesheimer Kieselberg, 4. Forster Kirchenstück, 5. Forster Jesuitengarten. Endresultat: Gehobene weinfrohe Stimmung, Ungetheiltes Entzücken über Ihren unvergleichlichen Traubensaft. Andern Morgens: Allgemeines Wohlbefinden und Lust nach noch mehr! Mögen Sie 150 Jahre alt werden, damit die Welt wenigstens noch 70—80 Jährchen an Ihren der Natur unverfälscht entnommenen Weine Freude haben kann." Eine Kunde aus einer Großstadt Norddeutschlands läßt sich also vernehmen: „Wenn ich abgetrieben von der Praxis aus dem Hasten und Jagen des ärztlichen Lebens heraus einen ruhigen Moment finde, dann ziehe ich mich ins stille Zimmer zurück, hole mir eine Flasche Ihrer herrlichen Weine und bin wieder Mensch. Ich verbreite den Ruhm Ihrer gesunden, reinen, köstlichen Tropfen vom Hardter Tischwein bis zu den feinsten Sorten überall." Das Zirkular schließt mit echt Witter'schem Humor also: „Mit der ergebenen Bitte, durch Empfehlung meiner Firma und meiner Weine zur weiteren Menschenbeglückung und Förderung einer gesunden Geschmacksrichtung beizutragen, sehe ich Ihrer gefälligen Bestellung entgegen." Durch die reelle Bedienung mit unbedingt reinen Naturweinen, wie sie die Firma Eduard Witter liefert, findet der gute Ruf der trefflichen Pfälzer Weine immer wieder von Neuem Anerkennung, der bekanntlich infolge massenhaften Vertriebes von Kunstwein sehr gelitten hat.

* **Vermißt** wird seit 5. ds. Mts. Abends von Mannheim aus der 17jährige Schiffsjunge Melchior Blum aus Hirschhorn und wird vermuthet, daß demselben ein Unfall — durch Ertrinken — im Rheine zugestoßen ist. Der Junge ist 1,60 Mtr. groß, blond und war bekleidet mit blauem wollenem Hemd, weißgestreiften Hosen und abgetragenen Schnürschuhen. Das Bezirksamt Mannheim ersucht um Nachricht, falls über den Verbleib des Vermißten etwas bekannt werden sollte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 14. Mai. Während die allgemeine Wetterlage noch ziemlich unverändert bleibt, entwickelt sich in Nord-Skandinavien ein vorerst noch mäßiger Luftwirbel, der aber auf die Wettergestaltung Süddeutschlands noch ohne Einfluß bleibt. Die rasch zunehmende Wärme hat dagegen in Süddeutschland und der Schweiz die gewitterigen Lufteinsenkungen vermehrt und vertieft, weshalb für Donnerstag und theilweise auch noch für Freitag vereinzelte, aber nur lokal auftretende gewitterige Störungen zu erwarten sind, während im allgemeinen das Wetter trocken und heiter bleiben wird.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-th. Skl.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
12. Mai	Morg. 7^{30}	761,9	13,4	67	N 4		
12. "	Mittg. 2^{30}	759,8	22,1	31	NNW 4	1,7	Gewitter
12. "	Abds. 9^{30}	759,9	13,2	74	NW 2		
13. "	Morg. 7^{30}	759,6	11,5	78	NW 6		

Höchste Temperatur den 12. Mai 23,0 °
Tiefste " vom 12./13. Mai 9,6 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Seckenheim,** 11. Mai. Die Friedensfeier zeigte die Einigkeit der vereinten Kriegervereine und ein erfreuliches Zusammengehen mit unserem Sängerbunde, der unter der Leitung des Hrn. Oberlehrers Karle im Kunstgesange, neben unsern vaterländischen Liedern, sich hervorthat. Die formvollendete Festrede hielt Herr Dr. La Fontaine. Auch auf das friedliebende Gemeindeoberhaupt, Herrn Bürgermeister Seitz, wurde ein begeistert aufgenommenes Hoch ausgebracht.

* **Schriesheim,** 11. Mai. Auf der Westseite des Oelbergs brach ein Waldbrand aus, der die Holzbestände von einer sieben Morgen großen Waldfläche vernichtete.

⊙ **Waibstadt,** 11. Mai. Am Himmelfahrtstag, Nachmittags ½3 Uhr, findet im Fränznick'schen Saale (Adler) in Neckarbischofsheim eine Imkerbesprechung des Bezirksvereins statt. Hiebei werden die auf Kosten des Bezirksvereins zur Benützung für die Mitglieder angeschaffte Kunstwabenpresse, wie der Dampf-Wachsschmelzapparat erklärt und von sachkundiger Hand praktisch vorgeführt werden. Zugleich können auch die bestellten Kunstwaben in Empfang genommen werden. Voraussichtlich dürfte die Versammlung des Interessanten genug bieten, und jeder Imker- und Imkerfreund ist uns herzlich willkommen.

* **Vom Odenwald,** 12. Mai. Wer's Glück hat, führt die Braut heim. Diesen Spruch kann ein junger Mann unserer Gegend auf sich anwenden. Er sollte auf der Station einen Fremden abholen, der nicht eintraf. Dafür war ein junges hübsches Mädchen ausgestiegen, irrthümlicher Weise eine Station zu früh. Der junge Mann führte mit seinem Gefährte die Fremde, welche einen Verwandten besuchen wollte, des Umweges nicht achtend, dienstgefällig dorthin, kam mit ihr in's Gespräch, besuchte sie während ihres Verweilens häufig und hat jetzt eine nicht nur schöne, sondern auch wohlhabende Braut in ihr gefunden.

✗ **Karlsruhe,** 12. Mai. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Rheinkanalprojekt. Zur Berathung stand die zwischen der Stadtgemeinde Karlsruhe und dem Großh. Ministerium abgeschlossene Vereinbarung betr. die Anlage eines Hafens bei Karlsruhe in der Reinniederung bei Mühlburg. Die Details dieser Vereinbarung sind, so weit sie von weiterem Interesse waren, in einem früheren Artikel schon mitgetheilt worden. Die vorgelegte Vereinbarung wurde von dem Stadtverordneten-Vorstand, Commerzienrath Schneider begründet. Derselbe hob hervor, daß die Interessen von Handel und Industrie die Erbauung des Hafens nothwendig bedingten. Bei der gegenwärtigen Vorlage, so wurde von dem Redner betont, handle es sich darum, nicht die Details der Vereinbarung zu besprechen, sondern eine bindende Erklärung abzugeben, daß die Stadt bereit sei, bei einem Staatszuschuß von 3½ Millionen Mark und durch 1 Million eigener Mittel den Hafen zu erstellen. Der Redner beantragte, der Vereinbarung zuzustimmen. Von Seiten des sozialdemokratischen Stadtverordneten Eberlein wurde die Annahme der Vorlage befürwortet. Stadtverordneter Heimburger (dem.) erklärte, daß er und seine Freunde der Vorlage zustimmen würden. Der Stadtverordnete Baumeister (kons.) hatte gegen die Zahlen, die der Verkehrs- und Rentabilitätsberechnungen des Hafens zu Grunde gelegt sind, gewisse Bedenken, da er glaubte, daß die Berechnungen zu hoch gegriffen seien. Der Stadtverordnete Bergmann (Centr.) sprach ebenfalls seine Zustimmung zu der Vorlage aus. Die Stadtverordneten Fabrikant Sinner (freis.), Privatier Deffardt (Centr.), Oberbürgermeister Schnetzler, der hervorhob, daß eine Ueberschreitung der angeforderten Million, welche die Stadt aufzubringen habe, nicht eintreten werde, Landgerichtsdirektor Fieser (nat.), welcher nicht daran zweifelte, daß der Landtag den Staatszuschuß von 2½ Millionen Mark für den Bau des Kanals bewilligen werde, traten für die Annahme der Vorlage ein. Dieselbe wurde sodann in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

* **Pforzheim,** 11. Mai. Hier fand lt. „Bad. Landesb." die feierliche Grundsteinlegung der neuen evangelischen Stadtkirche statt, zu der sich auch Seitens des Oberkirchenraths Prälat Schmidt von Karlsruhe eingefunden hatte. Die Begrüßungs- und Festrede hielt Stadtpfarrer von der Floe. Im Anschluß an die Feier fand ein Orgelkonzert in der Schloßkirche statt.

* **Schönwald,** 11. Mai. Zwischen Italienern und hiesigen Leuten kam es zum Wortwechsel. Der 55 Jahre alte, verheirathete Holzhauer Joh. Georg Faller wollte dem Streit ein Ende machen, holte sein Gewehr und gab, angeblich nur zum abschrecken, einen Schuß gegen die Streitenden ab. Das Gewehr war scharf geladen und der Schuß ging dem 22 Jahre alten Schneider Julius Pfundstein in die rechte Brustseite. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Faller, sowie zwei Italiener wurden verhaftet.

* **Kenzingen,** 11. Mai. Allgemeines Aufsehen erregte dahier die Verhaftung des Kaufmannes und Gemeinderathsmitgliedes Gust. L. Hauck. Hauck war zugleich Kirchenfondsverrechner und soll schon seit einigen Jahren von den ihm in dieser Eigenschaft anvertrauten Geldern etwa 5000 Mark in eigenem Nutzen verbraucht haben. Ebenso soll er sich als Konkursverwalter größerer Unterschlagungen schuldig gemacht haben. Der Verhaftete soll auch der Wechselfälschung verdächtig sein. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt.

* **Freiburg,** 11. Mai. Der Direktor des Erzbischöflichen Konvikts, Dr. Andreas Schill, außerordentlicher Professor der Apologetik an der hiesigen Universität, ist nach kaum achttägigem Krankenlager im Alter von 47 Jahren gestorben. Schill war geboren zu Siensbach bei Waldkirch (Breisgau), früher Pfarrer in der Vorstadt Wiehre.

* **Konstanz,** 22. Mai. Man erinnert sich wohl noch jener Gesellschaft von 4 Kolporteuren, welche vor etwa 2 Jahren auch im badischen Oberlande, hauptsächlich in der Bodenseegegend, ihr Unwesen trieben und ein „patriotisches Werk über den deutsch-französischen Krieg zu Gunsten von Invaliden" den Leuten aufschwatzten. Diese Kolporteure wurden am 3. Okt. 1894 von der hiesigen Strafkammer zu Gefängnißstrafen von 5 Wochen bis zu 1 Jahr verurtheilt, während ihr Chef, der Verlagsbuchhändler Naumburger in Dresden, leer ausging. Dieser Tage ereilte den Herrn aber nun doch sein Schicksal. Er fuhr nämlich fort „zum Besten hilfsbedürftiger Invaliden" illustrierte „patriotische" Werke zu vertreiben, dabei verdiente er Hunderttausende, speiste dagegen die Invaliden mit einer lächerlich geringen Summe ab. Wegen falscher Vorspiegelungen erhielt er nun von der Dresdener Strafkammer 1 Jahr 2 Wochen Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust zudiktiert und wurde wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Landau,** 11. Mai. Beim Eingraben von Turngeräten im im Hofe der Zwölfmorgen-Kaserne stießen die damit beschäftigten Personen in einer Tiefe von etwa 50 Centimeter auf eine etwa zwei Meter lange und einen Meter breite Lage schwarze Moder-Erde, unter der neben noch gut erhaltenen, wie versteinert aussehenden Menschenknochen, Urnen und Schalen aus gebranntem Thon, sowie Schneid- und Stechwerkzeuge, aus Tierknochen verfertigt, und Feuer-

Buntes Feuilleton.

— **Am 16. Mai 1896.** Unter diesem Titel bringt die „Tgl. R." nachstehende sinnige Verse:

In's Schloß zu Friedrichsruh der Frühling lacht,
Und Park und Wiese prangt im Blüthenschimmer,
Ein gold'ner Strahl der Maiensonnenpracht
Durch's Fenster leuchtet in ein stilles Zimmer
Und küßt dort eines greisen Mannes Hand —
Der blickt hinaus und lauscht gedankenschwer,
Wie durch den Wald und über's grüne Land
Zieht Glockenklang so feierlich daher.
Sind heut' doch fünfundzwanzig Jahr' vergangen,
Seit aus der alten Reichsstadt fern am Main
Zuerst der Glocken heller Ruf ergangen:
„Lobt Gott, im deutschen Land soll Friede sein!" —
— — — — — — — — — — — —
Was heute durch des Alten Seele geht,
Da noch die Welt im Morgenschlummer liegt?
Sein Auge andachtsvoll wie im Gebet
Der Lerche folgt, die auf zum Himmel fliegt! — —

— **Um die Erde in 40 Tagen.** Die Reise, die Phileas Fogg mit Mühe und Noth in 80 Tagen machte, kann gegenwärtig ohne Schwierigkeiten in 70 Tagen zurückgelegt werden, wobei nur sechsmal das Beförderungsmittel gewechselt zu werden braucht. Im Jahre 1900 dagegen wird eine Reise um die Erde aber gar in der Hälfte der erstgenannten Zeit, in 40 Tagen, möglich sein. Wenn nämlich zu jener Zeit die große sibirische Eisenbahn eröffnet wird, tritt eine völlige Umwälzung im Weltverkehr und in den Reisen um die Erde ein. Eine annähernd ähnliche Umwälzung in Raum und Zeit hinsichtlich aller Weltreisen brachte nur die Eröffnung des Suez-Kanals. Im Jahre 1900 erreicht ein Weltreisender, der beispielsweise am 1. Januar London verläßt, über Ostende-Berlin nach 45-stündiger Schnellzugsfahrt Petersburg, von wo aus er in 250 Stunden durch Rußland und Sibirien bis Port Arthur, 10,000 Kilometer, fährt. Er braucht somit von London bis Port Arthur 12 Tage und 7 Stunden. Von Port Arthur reist er mittels der neuen Expreß-Dampfschiffsverbindung, die schon in diesem Jahre von amerikanischen und russischen Kapitalisten gebildet werden soll, nach San Francisco und von dort durch Nordamerika und über den Atlantischen Ozean nach London zurück. Für diese ganze Reise genügen 40 Tage vollständig. Auch im Preise tritt eine erhebliche Ermäßigung ein. Gegenwärtig kostet eine Reise um die Welt einschließlich der Verpflegung auf den verschiedenen Dampfschiffen etwa 2200 M., im Jahre 1900 wird sie sich mit Schiffsverpflegung, doch ohne Schlafwagenfahrkarten und Verpflegung auf dem Lande, auf gegen 1600 Mark stellen.

— **Zur Ermordung des Schah von Persien.** Während der Regierung des Schah Nassr-ed-din wurden bekanntlich von den Babis vier Attentate gegen sein Leben versucht. Einer dieser Mordanschläge fällt in das Jahr 1852. Ein österreichischer Unterthan, Herr M. Schabek, der damals gegen seinen Willen eingekeilt in eine undurchdringliche Menschenmasse, in Teheran Zeuge der Hinrichtung der beim Attentate ergriffenen Fanatiker war, beschreibt im „Gr. Volksblatt" die Vorgänge während des Attentates und nach diesem. Drei Mitglieder der Sekte Babis wurden durch das Loos zur Ausführung des Anschlages bestimmt. Als der Schah in einem pompösen Zuge zur Jagd sich begeben wollte, schossen die in kleinen Zwischenräumen postirten Verschwörer fast gleichzeitig auf ihn. Alle drei Kugeln verfehlten ihr Ziel. Einer der Verschwörer fiel augenblicklich, in Stücke gehauen, unter den Krummsäbeln der Leibwache; die beiden Anderen, die sich im Angesichte des Königs befanden, blieben auf dessen Wink verschont. Die Jagdpartie unterblieb. Die Gerichtsprozedur mit den beiden ergriffenen Verschwörern war äußerst kurz. Sie gestanden ganz unumwunden, die Absicht gehabt zu haben, den Schah zu tödten und dann den wahren Glauben zu verbreiten. Aufgefordert, ihren Irrglauben abzuschwören, spuckten sie aus: so viel sei der mohamedanische Glauben werth — sie wurden nie ihren Glauben ableugnen. Es wurde nun das Urtheil, das unwiderrufliche „herem" gesprochen und die Vollstreckung auf den nächsten Tag anberaumt. Die grauenvolle Hinrichtung beschreibt der Augenzeuge in ausführlicher Weise. Wir entnehmen dem grassen Berichte nur Einiges. Ganz Teheran war auf den Beinen, um der Hinrichtung beizuwohnen. Die Stadt hat zwei große Plätze. Aus dem Gefängnisse führte man zuerst die Delinquenten auf den einen dieser Plätze, und hier wurde Jedem eine schwere Kette um den Hals gelegt. Sie wurden bis zu den Hüften entblößt. Dann brachte man den Unglücklichen an den fleischigen Theilen des Körpers Wunden bei. In die blutenden Oeffnungen steckte man Stümpfe brennender Kerzen. Jetzt mußte der Todesmarsch zu dem eine Viertelstunde entfernten zweiten Platz angetreten werden. Während des ganzen Marterweges kam kein Schmerzenslaut aus dem Munde der beiden Attentäter. Auf die Richtstätte geführt, knieten sie nieder, küßten die Erde und erklärten sich bereit, eine der gräßlichsten Todesarten zu erleiden. Ihre Füße wurden von zwei Schergen in die Höhe gehoben, und die Henker begannen sie von unten auf mit Säbeln zu spalten. Die zerstückten Leichname wurden ober den Stadtthoren aufgesteckt. Die Angst jedoch vor dieser Sekte begleitete den Schah sein ganzes Leben und nur auf den Verdacht hin, Babis zu sein, fanden unter seiner Regierung Hunderte von Hinrichtungen statt. Am Abend jenes oben geschilderten Hinrichtungstages hörte der österreichische Dragoman, wie er nachher im Kreise österreichischer Staatsangehöriger erzählte, in unmittelbarer Nähe des ersten Palastthores weithin hallend die Worte rufen: „Nassr-ed-din, Du magst auch noch Hunderte von uns tödten, Du wirst und mußt doch durch die Hand eines von uns sterben!"

— **Theures Kartenspiel.** Aus London, 4. Mai, schreibt man: Bei Sothebys wurde am Samstag die Sammlung von Kartenspielen versteigert, welche die verstorbene Lady Charlotte Schreiber angelegt hat. Zu der Sammlung gehörte das vielleicht berühmteste Kartenspiel der Welt, die „Tarocchi di Mategna". Das Spiel, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, erzielte 2450 Mark, wohl der höchste Preis, der je für ein Kartenspiel gegeben worden ist. Die 277 Kartenspiele brachten zusammen das nette Sümmchen von 8000 Mark ein.

— **Vorsicht — die Mutter der Weisheit.** Ein türkisches Blatt, die „Osmanische Post", berichtet über die Ermordung des Schah von Persien in folgender Weise: „Gegen Mittag verließ der Schah sein Palais, um einen Spaziergang zu machen; er wurde von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und gab eine halbe Stunde darauf seinen Geist auf."

— **Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten.** Aus Christiania, 6. Mai, wird der „K. Z." berichtet: Einem Manne in Stokmarknäs, der unschuldig sechs Monate Untersuchungs- und anderthalb Jahre Strafhaft verbüßt hatte, erkannte das Gericht eine Entschädigung von 5000 Kronen zu. Nach ärztlicher Erklärung hat die lange Haft die Gesundheit des Aermsten ganz gebrochen.

— **Die bösen Röntgen-Strahlen!** Die Amerikaner haben wieder einmal den Vogel abgeschossen! Man höre: Ein Professor der Vanderbilt-Universität im Staate Tenessee hat „gefunden", daß die Anwendung der Röntgenschen Strahlen zur Abphotographirung des Schädels höchst bedenkliche Folgen hat: die Haare gehen innerhalb 71 Tagen aus. Der Schädel wird so blank, wie eine polirte Platte. (Merkwürdig!)

MARCHIVUM

steine, Muscheln 2c. gefunden wurden. Das Ganze war auf einer Steinlage ausgebreitet und es besteht nach Ansicht von Sachverständigen die Vermutung, daß man es hier mit einem Grabe aus der keltischen Vorzeit zu thun habe und der Fund über 3000 Jahre alt sein müsse.

* **Pirmasens**, 11. Mai. Die betagte Wittwe Kirchhöfer, deren Mann vor kurzem gestorben ist, hat sich in ihrer Wohnung aufgehängt. Da die Frau schon früher geisteskrank war, so nimmt man an, daß der Tod ihres Mannes sie in Schwermut versetzte und zu der unseligen That verleitete. — Im benachbarten Niedersimten wurde der dortige Feldschütz H. Theißroth schwer verletzt. Der Thäter, der verheiratete Schuhmacher Jakob Koch von dort, wurde verhaftet. Zwischen der Mutter des Koch und dem Verletzten gab es öfter Familienstreitigkeiten, die auch am fraglichen Tage wieder zu einem Wortstreit führten. Der in der Nähe wohnende Koch hörte den Disput, eilte hinzu, ergriff eine dastehende Mistgabel und schlug auf den Feldschützen, stach ihm auch hinter dem rechten Ohr in den Kopf.

* **Zweibrücken**, 11. Mai. Die beiden aus dem Amtsgerichtsgefängniß in Pirmasens entsprungenen Sträflinge Valentin Kiefer und Ludwig Klein, wurden hier verhaftet.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 12. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) In der Zeit von Mitte Dezember v. J. bis Ende Jan. d. J. wurden auf der Telegraphenstrecke zwischen der badisch-hessischen Grenze und Lampertheim in acht verschiedenen Nächten Telegraphendraht in Dimensionen von je 260—300 Metern und durchschnittlich 30 Kgr. Gewicht entwendet und dadurch der Betrieb auf mehrere Stunden gestört. Der Dieb feilte, wie es den Anschein hatte, mit einer Dreikantfeile zwei Drähte zunächst einer Stange entzwei und beförderte so jedesmal den Draht zwischen drei Stangen herab, dessen Gesammtlänge im einzelnen Falle 260—300 Meter betrug. Der Gesammtwerth des gestohlenen Drahts wird auf 384 M. angegeben. Wegen dieser Diebstähle stand heute der 46 Jahre alte, schon häufig vorbestrafte Handelsmann Wilhelm Schwerdt, zuletzt hier (J 4) wohnhaft, unter Anklage. Der Angeschuldigte gab heute nur einen Diebstahl zu, den er in der Zeit um Neujahr herum verübt habe. Der von der Anklagebehörde geführte Indicienbeweis war jedoch genügend, um überzeugt zu werden, daß der Angeschuldigte alle Diebstähle ausgeführt hat. Verschiedene Zeugen haben den Angeklagten zur kritischen Zeit unter verdächtigen Umständen die alte Frankfurter Straße mit Säcken und Packeten bepackt aus der Richtung Lampertheim—Bürstadt passiren sehen. Bahnwart Geißler auf Station Lucienberg hat ihn im Dezember sogar einmal angehalten und wahrgenommen, daß er ein Sack mit 2 Rollen Draht trug. Er hat mehrere Male Nachts seine Wohnung gar nicht aufgesucht oder ist spät nach Hause gekommen. Endlich — und das ist das Bemerkenswertheste — mit der Verhaftung Schwerdts hörten die Diebstähle wie abgeschnitten auf. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte mindestens in 2 Fällen als überführt zu erachten sei und verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.

2) Mittelst eines Zettels, durch den der Valentin Riehm um ein Darlehen von 6 Mark ersuchte und den er mit der selbstgefertigten Unterschrift Riehms versah, erschwindelte sich der auf dem Waldhof arbeitende 40 Jahre alte Taglöhner Karl Griebenow von Bergland (Pommern) von der Wirthin Barbara Lechleiter zur Sandhofer Ziegelhütte den obigen Betrag. Wegen Urkundenfälschung und Betrug lautete das Urtheil auf 6 Wochen Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Professor Dr. Hans Buchner in München ist zum korrespondirenden Mitglied der R. Società Italiana d'Igiene ernannt worden.

Engelbert Humberdinck hat — so schreibt man den „M. N. N." — die Musik zu dem Drama „Die Königskinder" vollendet und wird Orchesterbruchstücke daraus zum ersten Male in dem am 2. Juni in Heidelberg stattfindenden Concerte des „Heidelberger Bach-Vereins" zur Aufführung bringen.

Kleine Chronik. Der ordentliche Professor der Theologie Dr Köstlin in Halle, der am 17. d. M. sein siebzigstes Lebensjahr vollendet, beabsichtigt, seine Vorlesungen einzustellen. Zum Ersatz für ihn ist Professor Häring in Tübingen nach Halle berufen worden. — Der Senior des Lehrerkollegiums der Thierärztlichen Hochschule in Berlin, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Müller, hat zum 1. Oktober d. J. seine Versetzung in den Ruhestand erbeten. — Man schreibt aus Worms, 10. Mai: Unter Leitung des Musikdirektors Herrn Karl Kiebitz veranstaltete die hiesige „Musik-Gesellschaft und Liedertafel" heute Nachmittag im festlich geschmückten Spiel- und Festhause zur Feier des Friedens-Jubiläums eine Fest-Aufführung der Scyffardt'schen Concert-Cantate für Soli, Chor und Orchester „Aus Deutschlands großer Zeit." — Der Berliner Börsencourier meldet: Herr Karl Schönfeld ist aus dem Verbande des Berliner Theaters bereits ausgeschieden, nicht eben im besten Einvernehmen mit der Direktion. — Der vierte internationale Kongreß für Geologie, Hydrologie und Klimatologie findet am 28. September in Clermont-Ferrand statt. — Die Erst-Aufführung von „Noth kennt kein Gebot", Volksstück von Chr. Rudolph Jenny, errang auf der Sommerbühne in Prag einen stürmischen Erfolg. — Aus Rom wird berichtet: Die neue Oper von Setaccioli „La sorella di Mark" — die Schwester Marks — ist hier mit freundlichem aber nicht glänzendem Erfolge in Scene gegangen. Einen großen Erfolg feierte Gemma Bellincioni, welche die Marka, ein geistig zurückgebliebenes Mädchen, glänzend darstellte und sang. — Das Verbot von Olden's Schauspiel „Meine officielle Frau" in Wien hat das vereinbart gewesene Gastspiel der Prager deutschen Gastspielgesellschaft am Wiener Carltheater vereitelt. Die Prager Künstler eröffnen am Samstag im Münchner Gärtnerplatz-Theater ein Gastspiel mit dem Olden'schen Stücke.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Mai. Wie das „Frankf. Journal" meldet, sollen etwa 40 Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung in den letzten drei Tagen in Frankfurt vorgenommen worden sein.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Mai. Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht folgenden Depeschenwechsel zwischen Frankfurt und Friedrichsruh vom 10. Mai:

Frankfurt a. M., 10. Mai 1896.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe. Bei Beginn des festlich gefeierten Tages, an welchem Euer Durchlaucht hier vor 25 Jahren den denkwürdigen Frieden schlossen, der die herrliche Frucht gewaltiger Kämpfe und Siege dauernd sicherte, senden wir in Ehrerbietung und Dankbarkeit heiße Segenswünsche für das ferneres Wohlergehen Euer Durchlaucht, deren Abwesenheit wir schmerzlichst empfinden. Der Magistrat Adickes.

Friedrichsruh, 10. Mai 1896.

Oberbürgermeister Adickes, Frankfurt a. M. Eurer Hochwohlgeboren bitte ich, dem Magistrate für die ehrenvolle Begrüßung meinen verbindlichsten Dank übermitteln zu wollen. v. Bismarck.

* **Wiesbaden**, 12. Mai. Der Kaiser sprach nach der gestrigen Vorstellung im Hoftheater dem Intendanten von Hülsen die Allerhöchste Anerkennung aus und ernannte den Sänger Julius Müller zum Kammersänger. Nach der Ankunft im Schlosse dankte der Kaiser vom Balkon aus der zahlreichen Menschenmenge für die begeistert dargebrachten Kundgebungen. Später fand ein kleines Souper statt, zu dem außer dem kaiserlichen Gefolge auch der von Wien eingetroffene Militärattache von Hülsen-Häseler theilnahm. Heute Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Nero-Berge. Zum Frühstück im Schlosse sind mehrere Einladungen ergangen. — Intendant Claar hat gestern an das gesammte Personal, das in der Festvorstellung am 10. Mai beschäftigt gewesen ist, nachfolgende Mittheilung gelangen lassen: „Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II., sowie Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria Augusta, haben mich unter Ausdrücken des wärmsten Lobes beauftragt, dem gesammten Personale des Frankfurter Theaters deren besondere Befriedigung über den ganzen Verlauf der Festvorstellung im Opernhause zu übermitteln. Indem ich mich mit Freude des allerhöchsten Auftrages hiermit entledige, möchte ich nicht versäumen, sämmtlichen Mitgliedern den herzlichsten Dank auszusprechen für deren unermüdliche Hingebung an das angestrebte Ganze, durch welche allein ein so ehrenvoller Erfolg für unser Theater erreicht werden konnte. Frankfurt, 11. Mai 1896. Emil Claar."

* **Wiesbaden**, 11. Mai. Gegen 7¾ Uhr fuhr der Kaiser durch das dichte Menschenspalier zum Hoftheater und wurde dort von dem Geschmetter der Fanfaren, den Hochrufen des festlich geschmückten Publikums, das stehend die Nationalhymne hörte, begrüßt. Die Oper „Der fliegende Holländer" nahm unter Rebicets Leitung einen angeregten Verlauf. Den ersten Akt hörte der Kaiser in der großen Mittelloge, die übrigen Akte in der Prosceniumsloge in steter Gesellschaft des Intendanten v. Hülsen; Prinzessin Luise, General v. Hahnke, der Minister v. Wedell, die Grafen Eulenburg und Hochberg wohnten ebenfalls der Vorstellung bei. Scheidend verneigte sich mit leutseliger Verbindlichkeit der Kaiser wiederholt gegen die ihm stürmisch zujubelnde Zuhörerschaft und begab sich ins Schloß, wo ein Herrenabend stattfand, zu dem auch einzelne Künstler Einladungen erhielten.

* **Bonn**, 12. Mai. Geheimrath Professor Dr. Finkelnburg, das frühere Mitglied des Reichsgesundheitsamts, ist, 68 Jahre alt, gestern Abend in Godesberg am Herzschlag gestorben.

* **Straßburg**, 12. Mai. Die in Paris erschienene Schrift „Noël alsacien et lorrain 1895—96" ist in den Reichslanden verboten worden.

* **München**, 12. Mai. Der Prinzregent hat an den Prinzen Ludwig von Baiern, als Präsidenten des bayerischen Landescomités für freiwillige Hülfsthätigkeit im Kriege, ein Handschreiben gerichtet, worin er aus Anlaß der 25jährigen Friedensfeier allen denen, die sich während des Feldzugs 1870/71 in selbstloser Hingebung und mit aufopferndem Patriotismus den hohen Aufgaben der werkthätigen Liebe gewidmet haben, insbesondere den zahlreichen Vereinen für freiwillige Hülfsthätigkeit im Kriege, für ihren Opfermuth seine hohe Anerkennung und seinen Dank ausspricht.

* **München**, 12. Mai. Der bayerische Landtagsabgeordnete Haug, Vertreter von Kempten, ist heute Vormittag nach mehrtägigem Krankenlager im hiesigen Krankenhause gestorben.

* **Berlin**, 12. Mai. Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch nahm von dem 4. Buch „Familienrecht" den 6. Titel „Eheliches Güterrecht" nach der Vorlage an und begann die Berathung des 2. Abschnittes „Verwandtschaft".

* **Berlin**, 12. Mai. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bundesraths standen die Vorlagen für die anderweitige Organisation der Schutztruppe und über die Einrichtung der Wehrpflicht bei dieser Truppe, sowie der Handelsvertrag mit Japan. Der Bundesrath hat alle drei Vorlagen genehmigt.

* **Hamburg**, 12. Mai. In der Anklagesache gegen den Schriftsteller Hugo Pohle wegen Beleidigung des Polizeiraths Dr. Roscher wurde gestern das Urtheil publizirt. Es handelte sich um den Theil des Inhalts der Broschüre Pohle contra Pollini. Der Gerichtshof verurtheilte Pohle wegen öffentlicher Beleidigung Roschers zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten. In den inkriminirten Stellen der Broschüre wird eine hochgradige Beleidigung Roschers erblickt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ehre eines Menschen gegen derartig frivole Angriffe energisch geschützt werden müsse.

* **Münster i. W.**, 12. Mai. Der Professor der Geologie und Mineralogie Hosius ist, 70 Jahre alt, gestorben.

* **Altenwerber**, 17. Mai. Eine Anzahl junger Leute, welche vorgestern Lärm und Unfug verübten, verhöhnten und beschimpften einen Gendarm, der ihnen Ruhe gebot. Als der Beamte einen der Ruhestörer verhaften wollte, entfloh derselbe. Da er den wiederholten Aufforderungen des Gendarmen, stille zu stehen, nicht nachkam, schoß derselbe und traf den Flüchtling, der sofort todt niederfiel.

* **Wien**, Montag, 18. Mai. Neunzehn akademische Verbindungen der wiener Universität wurden wegen Theilnahme an dem Beschlusse, betreffend die Satisfaktionsfähigkeit der Juden, von der Statthalterei aufgelöst. In dem Erlasse wird jener Beschluß als eine empfindliche Ehrverletzung der israelitischen Studenten und als geeignet, die Ruhe und Ordnung an der Universität zu stören, und als Ueberschreitung des statutarischen Wirkungskreises bezeichnet. Das Vermögen dieser Vereine wird konfiszirt, die Lokale werden geschlossen. Die Regierung hat elf nationale Studenten, die eine ungar-feindliche Demonstration mit Verbrennung der ungarischen Fahne vorbereiteten, vor den Rektor vorgeladen und verwarnt.

* **Wien**, 12. Mai. Von 42 seit dem 1. Mai verhafteten Sozialdemokraten sind gestern 17 abgeurtheilt worden. Davon wurden 14 zusammen zu 15 Monaten Arrest, ein Lehrling wegen Steinwerfens zu acht Monaten schweren Kerkers verurtheilt, 2 freigesprochen. In zwölf sozialdemokratischen Versammlungen, darunter fünf tschechischen, wurde gestern heftig gegen die Antisemiten und für die sozialdemokratischen Wahlfonds gearbeitet.

* **Madrid**, 12. Mai. Der Minister für die Kolonien erklärte dem Correspondent der „Frankf. Ztg.", daß wegen der Competitor-Affaire in der Presse erhobene Geschrei entbehre der Begründung und werde bald verhallen. Der oberste Kriegs- und Marinerath werde die Sache gebührendermaßen aburtheilen. Das Gerücht betreffend die Abdankung Weylers sei eine Fabel.

* **Madrid**, 12. Mai. Die Kammer wählte Pidal mit 258 Stimmen zum Präsidenten. Ein Gegenkandidat wurde nicht aufgestellt.

* **Rom**, 12. Mai. Auf dem Polizeipräsidium lief ein anonymer Brief ein, in dem mitgetheilt wird, Galimberti sei gestorben an Wasser von Perugia; so heißt das Gift, das zu Borgias Zeiten gebraucht wurde. Die Polizei hat die Sache jedoch nicht weiter verfolgt, da der Todtenschein von drei Aerzten vorliegt, die Gehirnhautentzündung als Todesursache angeben.

* **Rom**, 12. Mai. (Deputirtenkammer.) Die Berathung der Anträge Cavalloti und Moratori über die Vorlage der Akten betreffend die von Rudini angestellte Untersuchung verschiedener administrativen Dienstzweige des Ministeriums des Innern wurde abgebrochen, und zwar in Folge lebhafter Auseinandersetzungen zwischen Imbriani und Peroni, sowie Cavalloti und Galli. Rudini lehnte die vollständige Veröffentlichung ab.

* **London**, 12. Mai. Präsident Krüger drückte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus sein Erstaunen über die am Freitag im Unterhause erfolgte Vertheidigung Rhodes von amtlicher Seite her aus und erklärte, er hätte gewünscht, anwesend zu sein, um persönlich die Ausführungen einiger Redner widerlegen zu können. Die Behauptung von Intriguen zwischen Transvaal und Deutschland sei nichts als leeres Geschwätz. Transvaal begehre mit Allen in Freundschaft zu leben. Für diesen neuesten Anschlag gäbe es keine Vertheidigung; die, welche ihn ausgeführt haben müssen auch bestraft werden.

* **Petersburg**, 13. Mai. Der Khan von Khiwa, der sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau begibt, ist heute hier eingetroffen, begleitet von seinem Sohne und von vier Ministern.

* **Stockholm**, 13. Mai. In ganz Schweden wurde gestern der 400jährige Geburtstag Gustav Wasas gefeiert. In den Kirchen und Schulen wurden Vorträge über das Leben und Wirken Gustav Wasas gehalten.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 13. Mai. Der Kaiser ist heute früh um 9 Uhr 10 Minuten auf der Wildparkstation eingetroffen und eine Stunde später mit der Kaiserin und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Glücksburg nach Primkenau abgereist. Prinz Heinrich von Preußen trifft am 16. ds. Nachmittags hier ein und setzt am Abend die Reise nach Moskau fort.

* **Wiesbaden**, 13. Mai. Der Kaiser ist gestern Abend nach der Vorstellung im Opernhause abgereist.

* **Lüneburg**, 13. Mai. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister a. D. Fromme ist im Alter von 83 Jahren hier gestorben.

* **Eisenach**, 13. Mai. Rechtsanwalt Wilcke von hier hat sich heute erschossen.

* **Wien**, 13. Mai. Polnische Blätter stellen die Thatsache fest, daß die Wittwe Kaiser Alexanders III. den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau fernbleibt, da der Großfürst-Thronfolger in großer Gefahr schwebt.

* **Rom**, 13. Mai. Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben Baratieris, worin derselbe die ganze Schuld an dem Angriff auf Abagarina auf die zum Kriegsrath versammelten Generale wirft, die ihn geradezu gezwungen hätten, loszuschlagen.

* **London**, 13. Mai. Wie aus Shanghai berichtet wird, liegen 6 russische Kriegsschiffe vor Tifu. Das Vorgehen Rußlands verursacht ungeheure Aufregung. Ein Telegramm des „Globe" bestätigt diese Meldung mit dem Bemerken, daß die russische Besitzergreifung allen Vertragsrechten zuwider erfolge.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim beruft ihre Aktionäre zur 10. ordentlichen General-Versammlung auf Mittwoch, den 27. Mai c. Vormittags 11½ Uhr (Inserat folgt am 24. 5. 96). Aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1895 — des 9. Geschäftsjahres — verlautet, daß die Gesellschaft eine Prämien-Einnahme von M. 3 734 457.37 gegen M. 3 166 785.45 im Vorjahre erzielte, an Rückversicherungsprämien M. 1 049 104.84 und an Schäden für eigene Rechnung M. 2 069 252.90 verauslagte. Nach Rücklage von M. 623 812.— für schwebende Schäden und M. 609 000.— für die laufenden Risiko, insgesammt also eines Betrages von M. 1 232 812.— an laufenden Reserven, ergibt sich ein Ueberschuß von M. 43 301.44. Bezüglich dieses gehen die Vorschläge des Aufsichtsrathes dahin, nach Zuschreibung von M. 7500.— anstatt statutarischen 2165.37 zur Kapital-Reserve, M. 30 000.— als 4%ige Dividende mit M. 10.— pro Aktie an die Aktionäre zur Vertheilung zu bringen und einen nach Vertheilung statutarischer und vertraglicher Tantiemen verbleibenden Restbetrag von M. 3906.25 soll zu Gunsten von Beamten disponirt werden. Falls diese Vertheilung die Zustimmung der Generalversammlung erhält, belaufen sich die Garantie-Mittel der Gesellschaft auf M. 3 000 000.— Aktien-Kapital I Emission, M. 177 500.— Kapital-Reserve und M. 1 292 812.— laufende Reserven. Die Gesellschaft betreibt bekanntlich die Transport- (See-, Fluß-, Land- und Valoren) Unfall incl. Haftpflicht und Glas-Versicherungs-Branchen.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. Mai. Unser Effektenmarkt zeigte auch heute eine nahezu beispiellose Oede, und von den meisten auswärtigen Börsen wurde die gleiche Erscheinung gemeldet. Für italienische Rente und italienische Bahnen zeigte sich anfangs etwas Kauflust und setzten die Course dieser Werthe mit nicht unbedeutenden Preiserhöhungen ein, jedoch konnte sich die ganze Besserung bis Schluß nicht behaupten. Der Montanmarkt war ziemlich fest. Cassa-Industrie-Aktien wiederum meist in guter Haltung. Fahrrad Kleyer gewannen ca. 1 pCt., Badische Anilin 1½ pCt., Scheideanstalt 1 pCt., Aluminium 1 pCt. Dagegen haben Chemische Fabrik Griesheim 3 pCt., Chemische Werke von Albert 2 pCt. eingebüßt. — Privat-Disconto 2½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 12. Mai, Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 301⅝, Diskonto-Kommandit 208.10, Nationalbank für Deutschland 140.90, Berliner Handelsgesellschaft 149.60 Darmstädter Bank 154.25, Dresdener Bank 155.40, Banque Ottomane 112.80, Wiener Bankverein 119, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 302½, Lombarden 88⅝, Nordwest 231, Elbthal 240⁴ „ Mittelmeer 94, Prince Henri 78.40, Türken D 22, 5proz. Argentinier 64.20 4½proz. do. inner 52.50, do. äußere 54.80, 4½proz. Buenos-Ayres 79.50, Allgem. Elektr.-Akt. 244, Chem. Fabrik Griesheim 236 Harpener 155.10, Hibernia 169.80, Laura 154.70, Dortmunder 46.50 Bochumer 157.30, Oberschl. Eisen 106.30, Concordia 170.80, Nordd. Lloyd 117.50, Gourl 191.75, La Veloce 90.10, Gotthard-Aktien 175.10 Schweizer Central 139.80, Schweizer Nordost 188.60, Schweizer Union 98.40, Jura-Simplon 108.20, 5proz. Italiener 85.80.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Mai. Weizen per Mai 1896 15.40, Juli 15.20, Nov. 14.95. Roggen per Mai 1896 12.50, Juli 12.50, Nov. 12.50, Hafer per Mai 1896 12.80, Juli 12.90, Nov. 12.90. Mais per Mai 1896 9.—, Juli 9.—, Nov. 9.30 M. — Tendenz: geschäftslos. Der landwirthschaftliche Regierungsbericht in Washington lautete per Mai 5 pCt., für Weizen besser, infolge auswärtige Offerten billiger lauteten und Termin preise eine Kleinigkeit sich billiger stellten. Roggen, Hafer und Mais geschäftslos.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
	Datum:						
Konstanz				3,75			
Hüningen	3,10	3,03		2,85	2,86		Abds. 6 U.
Kehl	3,28	3,22	3,14	3,08	3,02		M. 6 U.
Lauterburg	4,80	4,66	4,57	4,52	4,42		Abds. 6 U.
Maxau	4,84	4,74	4,67	4,59	4,48		2 U.
Germersheim	4,90			4,62	4,50		B.-P. 12 U.
Mannheim	5,20	5,00	4,86	4,74	4,61	4,49	Mgs. 7 U.
Mainz	3,12	2,97	2,86	2,76	2,68		F.-P. 12 U.
Bingen	2,81		2,59	2,48	2,41		10 U.
Kaub	3,30	3,12	3,00	2,87	2,75		2 U.
Koblenz			3,05	2,93	2,88		10 U.
Köln	3,59	3,40	3,25	3,15	3,00		2 U.
Ruhrort	3,10		2,88	2,72	3,00		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	5,25	5,05	4,91	4,76	4,65	4,53	V. 7 U.
Heilbronn	1,51	1,42	1,35	1,30	1,26		V. 7 U.

Mannheim, 11. Mai. Nach Peilung vom 12. Mai 1896 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.		Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	164,[250]		Straßburg 266	220
Lauterburg-Maxau	188,[5]	bad.	Maxau	
	6,[1]	bayer.	461	260
Maxau-Leopoldshafen	196,[16]	bad.	Maxau	
	14,[8]	bayer.	461	290
Leopoldshafen-Speyer	202,[24]	bad.	Maxau	
	19,[11]	bayer.	461	330

Geld-Sorten.

Dukaten	M. —.—9.76	Russ. Imperials	M. —.——
20 Frs.-Stücke	„ 16.25 21	Dollars in Gold	„ 4.20 — .17
Engl. Sovereigns	„ 20.42 38		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzen Façonen mit breiten, niederen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 66989

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(131) Nr. 34619 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Herstellungsarbeiten in der Dalbergstraße zwischen J 9 und J 10 die Absperrung dieser Straße zwischen der Werftstraße und dem Neckarvorland vom 12. d. Mts. an bis auf Weiteres nöthig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten. 9480

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 12. Mai 1896.

Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Entwässerung des Personen- und Rangirbahnhofes Mannheim.

Die hierzu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen im Betrage von etwa 11,000 Mark, sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Bedingungen und Verdingungsanschlag sind auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch Angebotsformulare an die Gewerbe verabfolgt werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Samstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr
bei dem Unterzeichneten einzureichen. 9479

Zuschlagsfrist zwei Wochen.

Mannheim, den 9. Mai 1896.

Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung einer Werfthalle vom Sockel aufwärts auf Block II im Rheinhafen in Mannheim, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		Mark
1.	Grab- und Maurerarbeiten	ca. 95280
2.	Steinhauerarbeiten (rothe Neckarthalsandsteine)	„ 31405
3.	Verputzarbeiten	„ 650
4.	Zementarbeiten	„ 51670
5.	Zimmererarbeiten	„ 93495
6.	Schreinerarbeiten	„ 2260
7.	Glaserarbeiten	„ 4190
8.	Schlosserarbeiten	„ 22920
9.	Blechnerarbeiten	„ 1600
10.	Holzzementdach	„ 6880
11.	Tünchererarbeiten	„ 8360
12.	Pflästererarbeiten	„ 1875
13.	Lieferung von ca. 621785 kg. gewalzter Träger und	
14.	Lieferung von 156 Stück gußeiserner Säulen im Gesammtgewicht von ca. 136000 kg	

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf Verlangen, auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach Auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am
1. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr
stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten. 9152

Mannheim, den 8. Mai 1896.

Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Das Pulvermagazin-Grundstück sowie das Wachtgebäude in der Gewann „Kleine Weidstücker" bei Mannheim gelegen, soll im Wege der öffentlichen Versteigerung meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist auf **Mittwoch, den 20. Mai dss. Js., Vormittags 11 Uhr** im Büreau der unterzeichneten Verwaltung = A 1, 4 — ein Termin anberaumt, woselbst auch die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden können. 8957

Garnison-Verwaltung Mannheim.

Arbeitvergebung.

Für den hiesigen **Amtshausneubau** sollen verschiedene Steinhauerarbeiten aus **Granit** gefertigt, auf Einzelpreise in öffentlicher Submission zur Vergebung kommen. 9282

Dieselben umfassen Sockel, Tritte, Säulen, Architrave und Gurten, ca. 88 Cubikm.

Arbeitsbedingungen und Zeichnungen können beim Secretariat der Baudirection eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare zu erheben sind.

Die Angebote sind bis Donnerstag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, 11. Mai 1896.

Großh. Baudirection:
Dr. Jos. Durm.
Martin.

Französ. Unterricht wird gründlich von einem Franzosen unter mäßigen Bedingungen ertheilt. Offert. unt. No. 9364 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Nr. 13783. In heutiger Tagfahrt wurde 9500
Herr **Andreas Roth**, Kaufmann hier
auf eine Amtsdauer bis Oktober 1896 zum Mitgliede des Stadtraths gewählt.

Ich bringe dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahlakten während 8 Tagen auf der Gemeinderegistratur zu Jedermanns Einsicht offen liegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bürgermeisteramt oder dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Mannheim, 12. Mai 1896.

Der Oberbürgermeister
Beck.

Lagerplatz-Verpachtung.

Nr. 2117. Zur Verpachtung des Lagerplatzes Nr. 17 in der kleinen Quergewann jenseits des Neckars mit einer Fläche von 450 qm ist Termin auf 9410
Samstag, 16. Mai 1896 Vormittags 10 Uhr
auf unserem Bureau P 6, 20, III. Stock anberaumt.

Mannheim, 8. Mai 1896.

Tiefbauamt.
Kasten.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Wm. Hauser hier werde ich 9521
Freitag, den 15. Mai 1896, Nachm. 2 Uhr,
im Pfandlokale Q 4, 5 hier
2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Nacht- u. Arbeitstischchen, sowie noch verschiedene Gegenstände
gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. Mai 1896.

Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden
Freitag, den 15. Mai 1896, Nachmittags 2 Uhr
in Mannheim Q 4, 5: 9510
3 Hunde, 2 Kanapee und 1 Kommod, 1 Eisschrank, 3 Bilder, 1 Spiegel, 1 Nähmaschinentisch, 1 Blumentisch, 1 Wanduhr, ein Pianino, 1 Sekretär, 1 Kassenschrank, 1100 Liter Weißwein
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, den 13. Mai 1896.

Gebhardt,
Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 15. Mai 1896, Nachmittags 2 Uhr
werde ich mit Zusammenkunft am Weinheimer Bahnhof jenseits der Neckarbrücke, an Ort und Stelle,
einen Wohnwagen
im Vollstreckungswege öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 9497

Mannheim, 12. Mai 1896.

Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher A 1, 9.

Zwangs-Versteigerung

Am **Freitag, 15. Mai 1896, Nachm. 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege
1 Ballen Kaffee, 5000 Cigarren, 1 Secretär, 1 Perforirmaschine, 1 Papierschneidmaschine, 2 Schriftkasten mit Schriften, 40 Herrenüberzieher, 1 Registrateur, 2 Bilder, 2 Pianino, 2 Diwan, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Billard, 1 Polstergarnitur, 1 Marmorrolle, 1 Nähmaschine, 1 Kassenschrank, 3900 Ltr. Rotheein, 25 große Weinfässer, 1 Theke, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet, 1 Grabstein und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 9496

Mannheim, 11. Mai 1896.

Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Danksagung.

„Zum ehrenden Andenken an einen theuern Entschlafenen erhielten wir von Ungenannt
Mark 200
für welche hochherzige Gabe wir dem edlen Geber unsern wärmsten Dank aussprechen. 9523

Kleinkinderschule Schwetzingervorstadt, Traitteurstraße No. 4b
Der Vorstand.

Danksagung.

Von „Ungenannt" erhielten wir zum ehrenden Andenken an einen theuren Verstorbenen die Summe von 9487
500 Mk.
wofür wir dem edlen Spender unsern herzlichsten Dank hiermit aussprechen.

Mannheim, den 12. Mai 1896.

Armenkommission:
Martin.
Katzenmaier.

Danksagung

Zum ehrenden Andenken an einen theuren Entschlafenen erhielten wir von Ungenannt
Mark 500,
für welch' hochherzige Gabe wir dem edlen Geber unsern wärmsten Dank aussprechen. 9466

Evang. Diakonissenverein.
Der Vorstand.

200 Centner **Magnum Bonum und Salatkartoffeln** wenigst abzugeben. 9511

Schloß-Molkerei N 3, 17.

Mannheimer Alterthumsverein.

Sonntag, 17. Mai
Ausflug nach Hirschhorn.

Abfahrt 11 Uhr 45 Vorm.
Mittagessen 4 Uhr Nachmittags.

Die Mitglieder nebst Angehörigen beehrt sich hiezu einzuladen

9481 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Donnerstag, 14. Mai 1896
Preisdauerfahrt
und
Vereinsausfahrt
nach Kaiserslautern

zum Besuche des Gautages des Gau V. (D. R. B.)

Zusammenkunft Morgens 5 Uhr am Bahnhofplatz.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein 943

Der Fahrwart.

Ein junger Mann, anfangs 20er, mit **gutgehender Bäckerei und Conditorei sucht** sich mit einem hübschen vermög. Mädchen baldigst zu
verheirathen.

Offerte nebst Photographie u. Vermögensangabe beliebe man unter **U. 6119ab** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** zur Weiterbeförderung zu senden. 9514

Heirath. 895

Junger Mann, Mitte der zwanziger Jahre, mit eigenem Hause und Geschäfte, tüchtiger Geschäftsmann, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen, nicht über 26 Jahre alt, aus guter Familie zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Briefe, wo möglich mit Photographie und Angabe der Familienverhältnisse sind unter **K. 3927** an die Annoncen-Expedit. Heinr. Eisler, Frankfurt a/M. zu senden. Discretion Ehrensache. Anonyme Anträge und Vermittler verbeten.

Blaufelchen
Lebende 9525
Bachforellen
Rheinsalm
sehr billig.
Turbot, Soles
Hechte, Aale
Maifische
heute frisch eintreffend.
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Frisch eingetroffen
Maifische
Rheinbärsche,
Forellen à M. 2.20
Schellfische, Cablian,
Soles (Seezungen)
Rheinsalm, 9528
Weserlachs
Pfd. M. 1.60
neue Matjes Häringe

Reh,
Tauben,
Hahnen,
Welsche, Poularden,
Enten, Gänse,
Suppenhühner.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

Gorgonzola
feinste Qualität
frisch eingetroffen. 9527
Ernst Dangmann
N 3, 12. Teleph. 324.

Himbeersaft
vom sächs. Erzgebirge
Citronensaft
in feinster Waare
empfiehlt 9516
Carl Fr. Bauer,
K 1, 8, an der Neckarbrücke.

Sommer-Malta-Kartoffeln
Neue
Matjes-Häringe
empfiehlt 9515
Carl Fr. Bauer,
K 1, 8, an der Neckarbrücke.

Im ganzen deutschen Vaterlande
wird Folgendes mit Freuden begrüsst.
Jetzt sollen Fische
wegen ihres **reichen Eiweissgehaltes und Nährstoffes**
(eine Nothwendigkeit für den menschlichen Körper)
wie längst in allen andern Gegenden,
auch **hier noch viel mehr gegessen** u. **viel billiger** verkauft werden,
Telegramm der Nord-Hochsee-Fischerei:
Riesenhafter Schellfischfang.
Freitag früh an und Samstag früh an
Grosser Massen-Fisch-Verkauf bei
Ph. Gund, Delicatessen Lit. D 2, 9 **in Mannheim.**
Nie dagewesene, fabelhaft billige Preise.
Grosse Waggonladung
Lebend in Eis verpackte, grosse fette
Schellfische, Pfund nur 18 Pfg.
Niemand versäume, von diesen **sehr wohlschmeckend, gesund, nahrhaft** und ganz **enorm billigen Delicatess-Fischen** zu kaufen. 9513

Wegen Geschäftsaufgabe
gänzlicher Hut-Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise.
C 1, 7. Oscar Kramer, Hutfabrik, Breitestrasse.
Prachtvolle Ladeneinrichtung und sonstige Möbel werden billigst abgegeben. 5429

Sechste Münsterbau-Lotterie
zu Freiburg in Baden.
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. und 13. Juni 1896
3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.
Prospecte gratis und franco.
Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1	Gewinn		= 50 000 M.
1	„		= 20 000 „
1	„		= 10 000 „
1	„		= 5 000 „
10	à	1000	= 10 000 „
20	„	500	= 10 000 „
100	„	200	= 20 000 „
200	„	100	= 20 000 „
400	„	50	= 20 000 „
2500	„	20	= 50 000 „
100	Werthgew.		= 45 000 „

1300

Freitag Morgen treffen frische 9526
Schellfische
per Pfund 28 Pf. ein bei
Georg Dietz
Teleph. 559. a/Markt.

Wir offeriren
ff. Süßrahmbutter
à Pfd. 1.20,
Schweizerbutter à 1.15,
Ballenbutter à 1.— M.
ff. Käse
als: Roquefort, Neuchateler, Camembert, Brie, Münster, Edamer, Emmenthaler, Schweizer, Spunden- u. Frühstückskäse. 9508
Ramadour, Kräuter, Thüringer, Kümmelstangen, Thüringer Bierkäse, Altenburger Ziegenkäse, Harzkäse, weißen Käse usw.
sowie das beliebte
Kneipps Kraftbrod
und **Pumpernickel.**
Oberländer,
N 3, 17 Schloßmolkerei N 3, 17

Harzer Kümmelkäse,
echte fette Waare, die Postkiste (ca. 100 Stück) M. 5,30, frei gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 5 Kisten an Preisermäßigung. 7637
G. C. Luther, Quedlinburg a. Harz.

Hypothekengelder
von 3½% an, auch für gewerbliche Anlagen, in höchster Beleihungsgrenze vermittelt rasch und billig. 1297
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 No. 9.

M. 3000.—
wird von tüchtigem Geschäftsmann gegen dreifache Bürgschaften und entsprechenden Zinsfuß zu leihen gesucht.
Offerten unter **A. S. Nr. 9459** an die Expedition d. Bl.

Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dollenschall,** Schwetzingerstraße 19/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 5478

Wichtig für Radfahrer u. Radfahrerinnen.

Haftpflichtversicherung für diejenigen körperlichen Schädigungen, welche Versicherungsnehmer beim Radfahren dritten, fremden Personen (Passanten) zufügen.

Aus dem Badischen Landrecht sei mitgetheilt:

L. R. S. 1382. Jede Handlung eines Menschen, von welcher Art sie auch sei, die einem anderen Schaden verursacht, verbindet denjenigen, durch dessen Verschulden der Schaden entstanden ist, denselben zu ersetzen.

L. R. S. 1383. Jeder ist für den Schaden verantwortlich, den er durch seine Handlung oder auch nur durch seine Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit verursacht hat.

L. R. S. 1384. Man ist nicht allein für den Schaden verantwortlich, den man durch seine eigene Handlung verursacht, sondern auch für denjenigen, der durch die Handlung von Personen verursacht wird, für welche man einstehen muß oder durch Personen, die man unter seiner Obhut hat.

Prämie äußerst billig! 9434

„ALLIANZ"
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Die General-Agentur
Wilhelm Kaesen, M 3, 6.

Kapitalist
mit 6—10 000 M. zu gut rentirendem Unternehmen gesucht.
Gefl. Offert. unt. Nr. 9284 an die Exped. erbeten.

Billige Hausschuhe
mit guten Ledersohlen u. Fleck von M 1.25 an sowie **alle Sorten Schuh u. Stiefel** empfiehlt in nur guten Qualitäten
Albert Heil, F 3, 3. 9438

Hüte werden schön garnirt in und außer dem Hause, per Stück 50 Pfg. 9434
S 3, 7a, 5 Stock

Reste
zu Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet, werden fortwährend staunend billig abgegeben. 8012
Tuchlager E 3, 3.

Umzüge
besorgt billig unter **Garantie**
Karl Raubeck,
Möbeltransporteur,
P 4, 10. 8215

„Deutscher Hof", Schriesheim.
Donnerstag, den 14. Mai findet
Grosses Garten-Concert
von der **„Teutonia-Capelle" Heidelberg** statt. 9467

Evangel. protest. Gemeinde.
Himmelfahrtsfest, den 14. Mai 1896.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp. Militär. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.

Lutherkirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Pfarrverwalter von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 10 Uhr Predigt Herr Pfarrer Herrmann.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt.) Mittwoch, den 13. Mai. Von Nachmittags 3—7 Uhr und nach der Maiandacht Beichtgelegenheit. Halb 8 Uhr Maiandacht.

Donnerstag, den 14. Mai. Fest Christi Himmelfahrt. 7 Uhr Frühmesse. Gemeinschaftliche Communion der Erstkommunikanten. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ¼10 Uhr Prozession (Magnifikat S. 519) und Hochamt. ½3 Uhr Feierliche Vesper. ½8 Uhr Maiandacht mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.

Christi Himmelfahrtstag, den 14. Mai, um 10 Uhr Gottesdienst.

Montag, 18. Mai
eröffnen wir wieder
einen neuen

Schönschreib-Unterricht.
Kalligr.-Lehrer
Gebr. Gander.

Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie für Damen (separat) und Schüler.

Hof-Kalligraph Gander's Schreibmethode.

Gefl. Anmeldungen
zu diesem Kursus werden
9325 spätestens nächsten

Schönschreib-Kursus
Selbst demjenig., welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.
In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die
schlechteste Handschrift
zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.
(Deutsch. Lat. Ronde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.
Montag, 18. Mai erbeten. E 2, 13.

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.
357

Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und sachgemäß angefertigt. 8890
F. Hauck, K 9, 4

Kunststeinfabrik
von 7177
C. ZWICK, Mannheim
empfiehlt Wassersteine versch. Größe, Ofenplatten, Kaminplatten, Viehtröge, Schweinströge, Kellertritt, Stocktreppen rc. zu billigsten Preisen. Ausgelaufene Steintreppen werden auf's billigste wie neu hergestellt.

Stühle! **Stühle!**
Empfehle mich einem titl. Publikum im Flechten, Reparieren und Aufpolieren von Stühlen jeder Art, unter Zusicherung gut. u. bill. Bedien.
Neue Rohr- u. Patentsitz-Stühle v. M. 2.50 an 5751
Chr Stadler, Stuhlmacher, S 2, 10.

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen, Schirmfüße, Corsett-Büste verkauft zu außerordentlich bill. Preisen aus. 8035
Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Zum **Waschen** wird angen.
7979 **J 2, 8,** 2. Stock.

Einem Realschüler oder Realgymn. von Sexta bis Quarta wird Nachhilfeunterricht ertheilt. Näheres im Verlag. 9283

Pianinos, Flügel, Tafelklavier werden gründlich unter Garantie reparirt und besitzt von 7060
J. Hofmann, M 4, 9,
Claviermacher und Stimmer.

Wer ertheilt **gründlichen Unterricht im Harmoniumspielen** und zu welchem Preise?
Offerten unter No. 9096 an die Expedition d. Bl.

Ein Franzose ertheilt billig **Unterricht?**
Off. unter No. 9101 an die Expedition d. Bl. erb.

Damenkleiderstoffe, Buxkin, Vorhänge, Leinen-Reste werden, um zu räumen, sehr bill. ausverkauft. 9194
Jos. Schmies, O 6, 6.

Zugelaufen
Ein jüngerer Hund zugelaufen. Abzugeben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 9338
Langstraße 43.

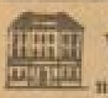
Verloren
Verloren auf dem Marktplatz **einen goldenen Zwicker.**
Abzugeben gegen Belohnung **H 10, 21,** 4. Stock. 9101

Verloren
am Sonntag Nachmittag ein goldenes Uhrkettchen mit Anhänger (Kugel). Abzugeben gegen Belohnung Q 7, 14a, 3. St. 9420

Ankauf
Ein gebrauchter
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dss. Bl. unter Nr. 9092 erbeten.

Holzbottiche
einige große, gebrauchte aber noch in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten werden unter L. M. Nr. 9372 an die Expedition erbeten.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft 5129
A. Rech, S 1, 9b.

Verkauf

Ein 3stöckiges
Wohnhaus
mit Thoreinfahrt, großem Hof und Platz für Magazin, große Werkstätte oder Stallung zu verkaufen.
Näheres durch die Expedition. 9015

Ein schön 3 **Wohnhaus,** 3 Stockwerke u. Gaupen, in bester Lage der Stadt, mit anstoßenden hellen Fabrikräumen, ca. 500 qm. Arbeitsräume, 2 Seitenfenstern, 2 großen Höfen, großen, getheilten Magazinräumen, Kesselhaus nebst kaufm. und techn. Bureau, zu verkaufen.
Das ganze hat einen Flächenraum von circa 1000 qm.
Gefällige Anfragen unter Chiffre L. M. No. 9290 befördert die Expedition.

Einige alte **Häuser** in der Stadt als Bauplatz geeignet zu verkaufen. 9462
J. Schmies, O 6, 6.

Ein rentables 4stöckig. **Haus** mit Seitenbau, in sehr frequenter Lage der Stadt, besonders für Metzgerei geeignet, zu verkaufen. Preis Mk. 15,000. Auch als Bauplatz preiswürdig. Ein 3stöck. Haus (in der Stadt) für Bäckerei Preis Mk. 30,000. Anzahlung Mk. 2000.
Jos. Schmies, O

„Saalbau"
Mannheim.
Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag
(Himmelfahrtstag).
Große Spezialitätenvorstellung
(Anfang 8 Uhr).
Auftreten von nur Künstlern I. Ranges.
Vorverkauf: Th. Sohler. Zeitungskiosk und Friseur Ott. 9493

C 3, 2. Jos. Fried. C 3, 2.
Reeller 8456
Ausverkauf von Möbeln.

Metalldrückerei
Verzinkerei
Zinkgiesserei
&Presserei
Erste Rheinische Zink-Ornamenten-Fabrik
Julius Zeh & Cie.
Inhaber: Fischer & Sohler
Fabrik I 8, 58. Teleph. 921. Comptoir I 8, 37
Galvanische
Vernickelung
Verkupferung
Vermessingung
etc. etc. 905

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 13. Mai 1896
86. Vorstellung im Abonnement A.

Rigoletto.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt; nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von G. Verdi.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Der Herzog von Mantua	Herr Erl.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	Frl. Csurgay.
Sparafucile, ein Bravo	Herr Marx.
Magdalena, seine Schwester	Frau Sorger.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Frau Seubert.
Graf von Monterone	Herr Döring.
Graf von Ceprano	Herr Starke I.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Wagner.
Marullo, Hofcavaliere	Herr Hildebrandt.
Borsa, Hofcavaliere	Herr Rüdiger.
Ein Huissier	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	Frau Springer.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend.
Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Zwischen dem 2. u. 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 14. Mai 1896.
86. Vorstellung im Abonnement B.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Herr Knapp. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Döring.
Lohengrin	Herr Krauß.
Elsa von Brabant	Frl. Heindl.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Finke.
Friedrich von Telramund, brabant. Graf	Herr Kromer.
Ortrud, seine Gemahlin	* * *
Der Heerrufer des Königs	Herr Moser jun.
Vier brabantische Edle	Herr Peters. Herr Rüdiger. Herr Starke I. Herr Hildebrandt.
Vier Edelknaben	Frl. Wagner. Frl. Fries. Frl. Schelly. Frau Schelling.

* * * Ortrud: Frl. Gisela Stoll von der deutschen Oper in New-York als Gast.
Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Brabantische Edle und Grafen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.
Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Dauer des ersten Zwischenacts 25 Min., des zweiten 20 Min.

Kassenerössn. ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Große Preise.

Freitag, 15. Mai. 87. Vorstellung im Abonnement A.
Ein pietätloser Mensch.
Drama in einem Akt von Julius Schaumberger.
Hierauf:
Der Diener zweier Herren.
Possenspiel in einem Aufzuge nach dem Italienischen des Carlo Goldini von Emil Pohl.
Zum Schluß:
Phantasieen im Bremer Rathskeller.
Phantastisches Tanzbild frei nach W. Hauff von Emil Graeb. Musik von Carl Steinmann.

Rhederei Cosmopolit Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu einer am 9506
Montag, den 1. Juni d. Js.,
Nachmittags 4 Uhr
in Mannheim (Local Hotel Pfälzer Hof)
stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
hiermit einzuladen.
Tagesordnung:
Wahl eines Mitglieds des Aufsichtsraths.
Der Aufsichtsrath.
Mannheim, 11. Mai 1896.

Rhederei Independent Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu einer am
Montag, den 1. Juni ds. Js.,
Nachmittags 4½ Uhr
in Mannheim (Local: Hotel Pfälzer Hof) stattfindenden
Außerordentlichen
General-Versammlung
hiermit einzuladen. 9518
Tagesordnung:
Wahl eines Mitglieds des Aufsichtsraths.
Der Aufsichtsrath.
Mannheim, 11. Mai 1896.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)
Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1895:

Begebenes Grundkapital	M. 6 000 000.—
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1895	„ 2 327 177.28
Kapital- und Dispositionsreserve	„ 633 610.72
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	„ 765 489.60
Versicherungen in Kraft Ende 1895	1 542 385 424 Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.
Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit:
Aug. Ueltzhöffer II, Wirth in Schwetzingen,
Carl Billigheimer, Lehrer in Feudenheim,
Aug. Kling, Cigarrenfabrikant in Heddesheim,
Jac. Winkler, Spezereihandlung in Neckarau,
G. Schrekenberger Nic. Sohn, Landwirth in Neckarhausen,
Heinrich Bausch, Heizer in Waldhof,
A. Seubert in **Mannheim,** L 7 No. 4, 9513
Wilh. Klinger „ U 5 „ 16,
A. Hornung, „ J 8 „ 34,
Fr. Scheffel, „ G 7 „ 12⅔,
L. Kaufmann „ K 3 „ 15,
A. Gnam, „ K 3 „ 2,
sowie die General-Agentur
C. Meister in Mannheim, Kaiserring Nr. 24.

Kaiser-Panorama C 1, 16
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 9170
Von Sonntag, den 10. Mai bis mit 16. Mai
2. Theil: Nordostsee-Kanal-Eröffnung
mit Blumen-Korso und Flottenmanöver.
Eintritt 30 Pfennig, Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfennig. Abonnements, 4 Reisen, 1 Mark.

Empfehle meine mit allen Neuerungen versehenen
Fahrräder
Pneumatic
unter Garantie auf längere Zeit
zum Preise von 150 Mk. an.
Reparaturen
schnell und billig! 9488
A. Heim, Mannheim, F 4, 4.

Die Damenschusterei
Saalbau, N 7, 7
ladet geehrte Frauenwelt zur Unterzeichnung für einen
Schluss-Kursus
ein und wird um baldige Anmeldung höflich gebeten.
Ergebenst!
Die Direction: **Wilh. Gaum.**
NB. Bei geschlossenem Haupteingange wende man sich gefl. erste Thüre rechts. 9440

NECKARSULMER „PFEIL"-FAHRRÆDER
empfiehlt 4526

als erstklassiges Fabrikat
in sicher Auswahl
Rich. Assmann, Mannheim.!

Nationalliberale Partei Mannheim.

Friedensfeier

der nationalliberalen Vereine in Baden, Frankfurt a. M., Hessen und der Pfalz auf dem
Niederwald am 14. Mai 1896
(Himmelfahrtstag)

Programm.

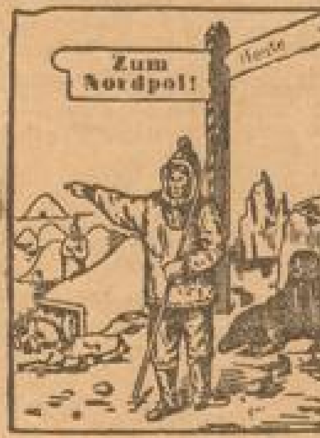
7 Uhr 30 Min.	Abfahrt mittels Extrazuges vom hiesigen Hauptbahnhof nach Mainz.
9 „	Zusammenkunft und Abmarsch vom Centralbahnhof Mainz mit Musik nach der Stadthalle, woselbst die officielle Begrüßung stattfindet. 8837
10 „	Abfahrt mit den Festbooten nach Rüdesheim.
12 „	Ankunft in Rüdesheim und Abmarsch nach dem Denkmal.
1 „	Festakt am Fuße des National-Denkmals.
2½ „	Festkommers am Jagdschloß: Reden, Musik, Gesang. Restauration.
8⁴⁰ „	Rückfahrt von Bingen mittels Extrazuges, Ankunft in Mannheim 11³⁰ Uhr.

Die Karten für die Eisenbahn und Dampferfahrt sind 1 Stunde vor Abgang des Extrazuges am hiesigen Hauptbahnhof zu haben und betragen die Kosten
für die Eisenbahn (Hin- und Rückfahrt) 2. Klasse M. 4.90, 3. Klasse Mk 3.20,
für die Dampferfahrt Mk. 1.50.
Einzeichnungslisten liegen auf bei **v. Soiron,** C 7, 15, Tel. 885; bei **C. F. L'Etoile,** O 2, 5; **in der Exped. des General-Anzeigers,** E 6, 2, Tel. 218; **in der Exped. des Tageblattes,** B 2, 2, Tel. 4.
Wir laden hiermit unsere Parteifreunde in Stadt und Land zu diesem Friedensfeste, welches einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht und einen würdigen Abschluß der Erinnerungsfeiern an die große Zeit von 1870/71 bilden wird, ergebenst ein.
Die Theilnahme von Damen ist erwünscht.
Der Festausschuß.

Schützen-Gesellschaft.

Himmelfahrtstag
Gesellschafts-Schiessen.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
9447 **Der Vorstand.**

Mannheimer Parkgesellschaft.
Von morgen ab, beginnen wieder die
regelmäßigen Concerte
so zwar, daß an **Wochentagen je ein Concert** des Abends, an **Sonntagen je zwei Concerte,** Nachmittags und Abends, stattfinden werden. 9494
Die Abonnenten werden dringend ersucht, ihre Karten vorzuzeigen, da ohne solche der **Eintritt nicht gestattet werden kann.**
Der Vorstand.

Nordpol-Ausstellung
Messplatz über dem Neckar.


Täglich v. früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 40 Pfg. 9379
Kinder 20 Pfg. unter 10 Jahren.
Capt. Gust. Röhl.

Restauration zur Stephanienpromenade
Rheindammstrasse 59, Mannheim.
Empfehle prima **Export- und Lagerbier** aus der Brauerei Sinner, Grünwinkel, vorzügliche **Pfälzer Weine,** ausgezeichneten **Mittag- und Abendtisch** im Abonnement, täglich **frisch gebackene Fische,** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Von Morgens früh ab 9491
Kaffee, Thee und Chocolade.
Hochachtend
Emil Metz.

Löwenkeller, B 6, 30|31
Schönstes Sommerlokal Mannheim's.
vis-à-vis dem Stadtpark.
Guten Mittagstisch, nach Auswahl à Mk. 1, im Abonnement à 80 Pfg. Reichhaltige Speisekarte.
Specialität: Hohenzoller-Braten.
Pa. Lagerbier, hell und dunkel, offene **reine Weine.**
Aufmerksame Bedienung.
Ein schönes Nebenzimmer als Vereinslokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
1045 **J. Loos.**

... ein mittleres Haus mit flottgehender Weinstube zu verkaufen. 9461 Offerten unter No. 9461 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wichtig für Brautleute! Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich sämmtliche **Kasten- & Polstermöbel,** Federbetten, Spiegel, Herren- u. Damenuhren billige u. s. w. zu den billigsten Preisen. 9402 **Möbellager H 9, 5.**

Ein noch wenig gebrauchter, gut gehender **Petroleum-Motor (2 Pferdekräfte)** ist wegen Veränderung unseres Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6049 **Eiermann & Fleck,** Dampfpeitschenfabrik, Michelbach bei Aglasterhausen.

2 schöne neue **Sophas** billig zu verkaufen. 9353 **F 4, 7.** 1. Stock.

1 hochelegante **rothe Plüsch-Garnitur** wegzugshalber billig zu verk. **L 14, 5a.** 4251

Bade-Einrichtung fast neu, wegzugshalber zu verkaufen. 9376 **L 7, 7a,** parterre.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 9460 **U 4, 11,** 2 Trepp, Hinterh.

1 feiner Kinderwagen u. 1 schönes Flobertgewehr zu verkaufen. 9452 **B 2, 10,** 3. St.

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen. J 5, 4a, 4. St. 9456

1 zahleiserner und 1 kupferner Kessel zu verkaufen. 9121 Schwetzingerstr. 86, parterre.

Wegen Raummangels **ein großer Eisschrank** für Metzger billig zu verkaufen. 9116 **E 8, 12a.**

Fahrrad

gut erhalten, Pneumatic, billig zu verkaufen. 8281 **L 14, 1,** part.

Mehrere Handkarren, gebrauchte u. neue, zu verkaufen 72488 **G 5, 17 1/2.**

2 neue Bettladen mit Rost, Roßhaar- u. Seegrasmatratzen u. Polster preiswerth zu verk. 75019 **F 4, 13.**

Abbruch.

Guterhaltene Fenster, Thüren, Treppen, Dachziegel, Dachfenster, Kändel, eis. Gitter, Thor u. s. w. billig zu verkaufen. 6876 Näh. Abbruchstelle Mittelstr. 48 (Wirthschaft z. Alpenhorn) oder U 6, 14 (Bureau).

10—12000 **alte Ziegel** werden billig abgegeben. 9390 **J 2, 5,** 2. Stock.

Kanarienvogel billig zu verkaufen. 9519 **Tattersallstr. 11,** 2. St.

Ein schwarzer „**Pudel,**" zweijährig, zu verk. Näh. im Verl. 9441

Stellen finden

Eine **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit vorzüglich eingerichteten Nebenbranchen **sucht für Mannheim** einen 9174

Platzinspector

der sich derselben vollständig widmen kann, gegen Fixum u. hohe Provisionsbezüge. Gefl. Offerten sind unter **Z. 1894** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** zu richten.

Modellschreiner der flott nach Zeichnung zu arbeiten versteht, findet sofort Beschäftigung bei 9311 **Junker & Ruh,** Nähmaschinen u. Ofenfabrik **Karlsruhe.**

Zu sofortigem Eintritt wird eine Parthie tüchtige

Backstein-Maurer

in Accord oder Taglohn gesucht am Lagerhallen-Neubau in Bruchsal. Näheres L 15, 2a. 9384

Tüchtige Schleifer und Polirer per sofort gesucht. G. P. Schmitt, 9075 Metallwaarenfabrik.

Gesucht wird ein gewandter pünktlicher **Zeichner,** der im Auftragen von geometrischen Plänen bewandert ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen bis spätestens 15. ds. Mts. unter T. J. Nr. 9411 an die Exped. ds. Bl.

Einige tüchtige Former finden sofort dauernde Beschäftigung. 9518 **Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik & Eisengiesserei** vormals **Gebrüder Seck, Darmstadt.**

Ein perfekter **Dreher** und **Lackirer** bei guter Behandlung gesucht. 9464 [illegible] **Mannheimer Fahrrad-Fabrik.**

Mehrere tüchtige

Former

finden dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Benckiser,** 9501 **Pforzheim.**

2 tüchtige **Bauschreiner** gesucht. 9465 **Johann Hassler, Schwetzingen.**

Sofort 8762 gegen hohen Lohn ein braves fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt. Näh. in M 1, 10, 1 Treppe.

Mehrere tüchtige **Rock- und Taillen-Arbeiterinnen** gesucht. 9151 **Geschwister Sommer,** C 3, 23, II.

Ein **Kindermädchen** sofort gesucht. **N 4, 9.** 6396

Ordentl. Mädchen tagsüber für häusl. Arbeit gesucht. Näheres im Verlag. 7022

Ein kräftiges **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. 8326 **Löwenkeller.**

Mehrere fremde **Dienstmädchen** suchen u. find. g. Stellen. 6408 **Bureau Bär, O 5, 2.**

Ein tüchtige **Corsettmacherin** als auch ein Lehrmädchen ges. 9346 **Bertha Jacob, Corsettfabrik,** Q 1, 4. Breite Straße. Q 1, 4.

Ein anständiges **Mädchen** sofort gesucht. 9412 **S. Rosenow, D 1, 1.**

Ein **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. Näheres **N 2, 9 1/2,** 3. Stock. 9425

Ein schulentlassenes **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. 9407 **B 4, 5,** 3 Tr. h.

Kindermädchen sofort ges. 9413 **Q 7, 9,** 2. St.

Lehrmädchen zum Kleidermachen sof. ges. D 1, 11, 3 Tr. 9189

Ein **Mädchen** f. Küche u. Hausarbeit sof. ges. D 1, 11, 3 Tr. 9190

Ein braves, fleißiges **Mädchen** gesucht. 9299 **L 13, 3,** 4. Stock.

Ein durchaus tüchtiges, reinliches **Mädchen,** das kochen und alle häusliche Arbeiten verrichtet, zu 2 Leuten per 1. Juli gesucht. Näheres **Theresienhaus.** 9454

Ein **Nähmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 9450 **C 3, 19,** 4. St.

Sackflickerinnen gesucht. 9448 **M. Kalter,** O 6, 2.

Anständiges **Laufmädchen** sofort gesucht. 9437 Anmeldungen zwischen 8—9 Uhr. **C 1, 5,** Laden.

Ein ordentliches **Laufmädchen** gesucht. 9435 **C 1, 14,** Laden.

Ein schulentlassenes, braves **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht. 9488 Zu erfragen L 11, 1a, 3. Stock.

Gesucht zu einem kleinen Kinde eine **durchaus erfahrene Kinderfrau,** welche sehr gute Empfehlungen besitzt. 9490 Gefl. Anerbieten unter „Kinderfrau" No. 9490 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine Monatsfrau sof. gesucht. 9510 Näheres **Kaiserring 8,** eine Treppe hoch.

Stellen suchen

Ein mit der **Colonialwaaren-Branche** vertrauter, **routinirter Kaufmann,** 26 Jahre alt, sucht angemessenen Reiseposten. Gefl. Off. unt. L. R. No. 9288 an die Exped. ds. Bl.

1 Maschinist der mit der Führung von Lindes Eismaschine vertraut ist, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. 9456 Näheres im Verlag.

Stellen-Gesuch. Junger Mann, militärfrei, mit guter Handschrift, sucht Stellung als **Magazinier** oder ähnliche Beschäftigung. Off. unter K. H. 9314 an die Exp. d. Bl.

Angehender, gut empfohlener junger Mann mit Comptoirarbeiten vertraut, sucht per sof. Stellung. Offert. unter No. 9507 an die Exped. d. Blattes.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. [illegible]

Fräulein, aus guter Familie sucht Stelle in einem Herrschaftshause zu 2 oder 3 Kindern. Gefl. Offerten unter Nr. 9387 an die Expedition.

Junge Dame aus d. Familie, in Stellung als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder Kammerjungfer. Gefl. Offerten unter Nr. 9386 an die Expedition.

Tüchtige **Putzmacherin** sucht Stellung in feinem Geschäft, dieselbe ist auch im Laden bewandert. 9155 **Näheres im Verlag.**

Modes.

Erste Arbeiterin sucht Stelle. Gefl. Offerten unter No. 9102 an die Expedition d. Bl.

Ein **Mädchen,** welches schon in besseren Häusern gedient, Nähen, Bügeln und alle Handarbeit versteht, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu kleiner Familie. 9132 Näheres U 5, 11, 4. Stock.

Tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause, per Tag M. 1,80. Näh. in der Exped. 8954

Eine Frau empfiehlt sich im Reinigen der Betten vom Ungeziefer. 9187 **J 8, 36,** 5. Stock.

Gesunde **Schenkammen** suchen und finden Stellen durch Frau **Ad. Reinig Wwe., Weinheim,** Lindenstraße. 64686

Eine Frau sucht Monatsdienst, Laden oder Bureau, nimmt auch für Nachmittag Beschäftigung an. 9314 **C 7, 12,** 4. St.

Stelle sucht ein tücht. **Mädchen** für Küche u. Haushalt als Mädchen allein. 9509 **Frau Bokardt,** F 4, 9.

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen u. finden jederzeit Stellen. **Frau Bokardt,** 9504 F 4, 9.

Lehrlingsgesuche

Lehrstelle. Einem jungen Manne ist Gelegenheit geboten, das Einsetzen künstl. Zähne und ganzer Gebisse, Plombiren ec. sowie das ganze umfassende Gebiet der Zahntechnik gründlich zu erlernen **J. Dietrich's Zahnlaboratorium Mannheim,** K 1, 3. 7190

Ein ordentlicher Junge kann als **Schriftsetzerlehrling** eintreten. 8757 **Dr. Haas'sche Druckerei C 3, 7.**

Ein Lehrling zum Ofensetzen bei sofortiger Bezahlung gesucht. 7838 **L. Frahm,** G 7, 18.

Ein ordentlicher Junge, der Talent zum Zeichnen hat, in die Lehre gesucht. 9105 **A. Jander, Graveur,** E 1, 17, Planken.

Miethgesuche

Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 5863 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht v. einer ruh. kinderl. Familie eine abgeschl. Wohnung von 2—3 Zim. m. Küche a. 1. Juni. Offerten unter No. 8885 an die Expedition d. Bl.

Von bess. Fräulein (Kleidermacherin) wird bis 1. Juni ein einfach **möbl. Zimmer** in der Oberstadt gesucht. 9138 Offert. mit Preisangabe unt. K. L. No. 9138 an die Exped.

Bess. Herr sucht auf 1. Juni in der inneren Stadt schönes, gut möbl. Zimmer (event. auch 2 kl. Zimmer). Gefl. Anerb. mit Preisang. unter No. 9456 an die Expedition.

Nahe dem Kaiserring, 1 oder 2 gut möbl. Zimmer für ca. 35 Mk. monatlich per 1. Juni gesucht. Offerten unter Dr. S. No. 9499 an die Expedition d. Bl.

Magazine

C 7, 7a ein schöner Keller zu vermiethen. 5471

D 2, 11 Keller zu vermiethen. 8888

K 4, 10 Stallung u. Heuspeicher zu verm. Näheres 1 Treppe. 9387

Rheindammstr. 9, ger. Werkstätte zu verm. 7052 Näheres L 13, 14, 2. St.

1 gr. helles **Lokal,** 2. St., 3 Fenster Front, m. kl. Magazin u. Parterre-Raum (ca. 200 qm) zu v. Näh. **Levi,** F 2, 10. 7603

Mittelstraße 84, Werkstatt oder Magazin zu verm. 7033

Lagerplätze überm Neckar, sehr günstig zu vermiethen. [illegible] Näheres in der Exped. d. Bl.

Läden

D 7, 20 Bäckerei zu verm. Näh. 2. St. 8636

F 3, 17 **Eck-Laden mit Wohnung bis 1. August billig zu vermiethen.** 8727 **Näheres im 2. Stock.**

L 4, 2 Die Part.-Wohnung, auch als Comptoir geeignet, zu v. Näh. 2. Stock. 9183

L 10, 5 **Laden** mit **Lagerraum** zu vermiethen. 7621

Bureau zu vermiethen, Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Bureau, parterre, (3 große Räume) zu verm. [illegible] 7606 Näheres **Levi,** F 2, 10.

Mittelstraße 84, Laden zu vermiethen. 7032

Bureau u. große Magazinräume sind per nächstes Frühjahr zu verm. 70066 Näheres Q 2, 5.

Weinwirthschaft

in feiner Lage, per 1. Juni ds. Js., unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres durch **Agent Adam Bossert,** T 5, 2. 8462

Gastwirthschaft

gutgehend, zu vermiethen, event. im Kopf zu vergeben. Kautionsf. Wirthe wollen ihre Offert. unter O L. Nr. 9468 in der Exped. abgeben. 9468

Ein schöner **Laden** mit 2 Schaufenstern und 1 kleines Magazin am Fruchtmarkt sof. zu vermiethen. Näh. bei **Emil Klein,** Agent, T 1, 3. 8108

Bäckerei sof. zu verm. Näh. **E 3, 2,** 4 St. 9099

Laden

an den Planken, mit zwei großen Schaufenstern, einem Nebenzimmer und einem Lagerraum per sofort oder später zu vermiethen. 9176 Näheres **G 8, 8,** Hof.

Zu vermiethen

A 2, 1 1 große Wohnung, Beletage, per Mitte April zu vermiethen. 5472 Zu erfragen bei den Eigenthümern.

B 2, 16 Gaupenwohnung m. Küche an kinderlose Leute zu verm. 8467

B 6, 7 schöne abgeschl. Wohn. von 3 Zim. u. Küche ec. zu vermiethen. 7489

B 7, 4 schöne Part.-Wohn. 6 Zim. u. Zubehör per 1. August zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 8962

B 7, 4 4. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli an alleinsteh. Dame zu verm. Näh. 3. St. 8961

B 7, 13a Eckhaus, elegant Hochparterre, 6 Zimmer, Badezimmer ec. per 1. August zu verm. 8452 Näheres im 2. Stock.

C 2, 12 zweiter Stock zu vermiethen. 8955

C 3, 11 3. Stock, 4 Zim. und Zubehör per 1. Juli zu verm. 8617

C 4, 16 2. St., 3 Zim. nebst Zubehör zu v. 8856

C 4, 19 4. Stock, 2 Zim. a. d. Str., Küche b. 1. Juni; 2. Stock, 3 Z., Magdz. b. 1. August zu verm. 9262 Näh. 3. Stock oder D 2, 11.

C 4, 19 Part.-Wohng. mit Laden pr. 1. Juni zu verm. Näh. D 2, 11. 8637

C 8, 13 Part.-Wohn., 6 Z. u. Küche evtl. 3 Z. u. Küche nebst Zubeh. zu v. 8689

D 7, 20 part., 3—4 Zim. auch für Compt. geeign., zu v. Näh. 2. St. 8635

E 3, 13 4. Stock, 4 Zim., Küche, Badezim. pr. 1. August oder früher zu vermiethen. 9458

F 2, 12 3. St., kl. Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 8874

F 5, 5 Part.-Wohn., auch als Laden od. Comptoir geeignet, zu verm. 8984

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, im 4. Stock, ein oder zwei Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. 6796

Wohnungen zu vermiethen

F 8, 16a sind 3 Parterreräume als Laden oder Bureau event. mit Wohnung von 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni oder später zu verm. 9443

Wohnung zu vermiethen. **F 8, 16b** elegante Wohnungen von 6 u. 7 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Näheres F 8, 16a, 3. Stock bei Frau Schäfer. 9445

F 8, 17 **Eckhaus, Neubau** sind elegante Wohnungen von sieben Zimmern, Küche, Badezimmer u. Zugehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, event. auch getheilt als **Wohnungen von drei u. vier Zimmern** per 1. Juli event. später zu vermiethen. 9444 Zu erfragen Morgens zwischen 9 u. 11 Uhr bei Architekt Kircher F 8, 16a, 3. Stock.

G 5, 2 dritter Stock ganz od. getheilt per 1. Juli zu vermiethen. 8242

G 8, 13 abgeschl. 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. August z. v. [illegible] Näh. Nachmittags, Seitenbau.

H 7, 4 Hths., 2 Zim., K., a. d. Str., zu v. 9087

H 7, 25 Part.-Wohn., 4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 9419

H 7, 25 3. St., abgeschloss. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres Part. 5418

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070 Näheres **H 8, 23, 2. Stock.**

H 9, 9 schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 7986 Näheres G 8, 8, Hof.

H 9, 10 3. St. 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per August zu verm. Näheres G 8, 6, Hof. 6611

H 9, 33 **2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.** 9437

K 2, 16 Ringstr., 4 Zim. u. 3 Zim., Küche und Zub. per 1. Juli z. v. 8659

K 2, 18 4. St., Ringstr., 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör wegen Wegzugs sof. z. v. Näh. part. 8655

K 3, 13 Ringstraße, 1 Tr., die Eckwohnung, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer u. sonst. Zubehör per 20. Juli z. v. Näh. part. 7824

K 4 **Ringstr.,** 3. St., schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche, Magdk. ec., pr. Anfang Juli preiswerth zu verm. 9508 Näheres Q 3, 21, 2. Stock.

K 4, 23 ein einzelnes Zimmer zu v. 7406

L 2, 10 Part.-Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche und Badezimmer, nebst Zubehör zu verm. 9318

L 11, 1a 1 leer. Zim. mit hübsch. Aussicht zu verm. Näh. 4. Stock. 7069

L 12, 4 2. Tr., 3 Zimmer nebst Zubehör bis Mitte Juli zu verm. 9485

L 13, 17b Aussicht Bahnhofplatz, eine Wohnung v. 3—4 Zim., Badezimmer, passend für einen Junggesellen, per sofort zu verm. 7969

L 15, 9 **4. Stock, elegante Wohnung, 6 Zim.,** Badezim. nebst allem Zubehör per 1. Aug. zu vermiethen. Näheres **2. Stock.** 8678

M 5, 5 1 sch. abgeschl. Wohn., 3. St., enth. 5 Zim., Küche, alles sch. herger., zu verm. Näh. 3. St. daselbst. 9103

M 7, 22 4. St., frdl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres parterre 7023

N 3, 3 Wohnung, 4 geräum. Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubeh. z. v. Näheres O 3, 2. 8654

O 4, 13 2. u. 3. St., 5 Zim., Küche, Mädchenz. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. O 4, 16, 2. St. 9286

O 7, 17 3. St. Elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Speisekam., 2 Mädchenzimmer, per 1. September zu vermiethen. 9451 Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

O 7, 26 elegante Parterre-Wohn., 7 Zim. u. Zubeh. nebst großem Weinkeller sofort oder später zu verm. Näh. L 15, 12, part. 7953

Q 3, 2/3 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 7024

Q 7, 8 zwei Zim. mit Zubehör zu v. 9066

R 7, 1 4. St., 4 sehr schöne, a. d. Straße geh. Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. Aug. zu verm. Näh. part. 9408

T 6, 23 Ringstraße, elegante Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör per Juli zu verm. Näheres K 4, 12, 2. St. 6827

R 3, 15b 1 schön. Wohn. 3 Zim., Küche, Keller u. Kammer zu v. 8457

T 5, 4 2. St. Vorbh. 3 Z. Küche u. Zub. z. v. [illegible]

U 3, 22 schöne Wohn., 3 u. 5 Zim. nebst Zubehör per 1. Juli zu v. 8986 Näh. M 3, 3, 2. Stock.

U 6, 23 4. St., 3 Zim. Küche u. Magdkam. per 1. Juli zu verm. 6726

Louisenring, K 9, 15, schöne Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. bis 1. Juli zu vermiethen. 9205 **Friedrich Klein.**

Meerfeldstraße 31 (Gontardsgut) 2. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen 8530

Dammstraße 18. **Eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer und Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., Badezim. u. Balkon, mit schöner Aussicht auf den Neckar, sofort beziehbar zu vermiethen.** 5311

Elegante Wohnungen von 6 bis 10 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. Näheres **R 7, 27.** Bureau. 9483

Thoräckerstr. 9, Bismarckpl., 2 Zim., K. u. Zubeh. bis 1. Juni od. spät. z. v. Näh. 2. St. 9517

Abgeschl. **Wohnungen** Hth., 2 Zimmer, Küche u. Keller z. v. Näheres K 4, 12, 2. St. 6828

Friedrichsr., R 7, 27. **Elegante Bel-Etage, 6 Zim., Bad und Zubehör zu verm. Näh. Bureau daselbst.** 7605

Gontard'sches Gut. Abgeschl. Wohnungen von 3 bis 4 Zimmer u. Zubeh. zu v. Zu erfragen Rheindammstraße No. 24, 2. Stock. 7590

Thoräckerstr. 9, Bismarckpl. 4. St., 3 Zim. und Küche mit Mansard. zu vermiethen. Näheres 2. Stock. [illegible]

Schwetzingerstraße [illegible], 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock an ruhige Leute zu verm. 8942

Gontardstraße 15b, zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. L 13, 14, 2. St. 9128

U. Querstrasse 15. ein Zimmer an eine Person zu vermiethen. 7692

Ludwigshafen, oberes Rheinufer. Hochelegante Wohnung, 7 Zim., Badezim., Küche, 2 Mansardenzim. u. 2 Kellerabtheil., freie Aussicht auf den Rhein u. Schloßgarten, sof. od. später zu v. Näh. in der Expedition. 8203

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sowie 2 einzelne Zim. z. v. [illegible]

B 2, 7 3. St., einfach möbl. Zim. zu v. 8969

B 4, 6 3. St., ein sch. möbl. u. ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 8437

B 4, 11 ein möbl. Zimmer zu verm. 8337

B 6, 22a ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näheres im 2. St. 8958

B 7, 3 gr., fein möbl. Part.-Zimmer per sofort zu vermiethen. 9624

C 4, 11 1 schön möbl. gel. Zimmer mit freier Aussicht u. schön. Balkon per 15. Mai zu vermiethen. Näheres bei Ott. 8059

C 7, 7a 2. St., bess. Herren finden gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension. 8165

C 7, 7a eins. möbl. Zim. mit u. ohne Pens. billig zu verm. 9041

D 5, 4 Zwei f. möbl. Zimmer zu vermiethen. 7176

E 1, 12 Mitte der Stadt, 2. Stock, großes möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 8834

E 2, 17 3 Tr., 1 kl. möbl. Zim. f. Mk. 10 zu v. 9291

E 4, 3 2 Treppen, ein möbl. Zim. zu verm. 9131

F 4, 19 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 9032

F 7, 16 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., sofort zu v. 8517

F 8, 14a 4. St. lks., möbl. Zim. zu v. 9519

G 4, 14 1 gut möbl. Zim. im 2. St. zu v. 9447

G 5, 7 3. St., gr. gut möbl. Zim. mit Pension (event. mit Klavierbenützung) zu vermiethen. 6989

G 7, 17 möbl. Parterrezim. zu verm. 8802

H 7, 11b parterre, 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 8323

H 7, 22 3. St., ein fein möbl. Z. z. v. 8999

H 8, 25 3. Stock, ein schön möbl. Zim. z. v. [illegible]

H 10, 28 **2. St., schönes, gut möblirtes Zimmer mit sep. Eingang per 1. Juni billig zu v.** 5816

K 1, 22 3 Tr. lks. Neubau möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Herren, mit oder ohne Pension, per 1. Juni zu vermiethen. 9485

K 3, 18 2. St., gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 9389

K 4, 8 parterre, schön möbl. Zim. sof. zu v. 9342

K 9, 16 4. St., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Verlag. 9489

L 2, 12 links, Schloßplatz, 2 gut möbl. Zimmer per 1. Juni zu verm. 7573

H 10, 23 3. Stock, möbl. Zimmer bis 15. Mai zu verm. 9349

L 12, 8 part., Thüre lks., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 8673

L 12, 8 2. Stock Hths., 1 gut möbl. Zim. z. v. 9459

L 13, 16 1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Juni zu verm. 9292

L 18 Thoräckerstr. No. 1, 3. St. möbl. Zim. z. v. 8435

M 1, 10 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer ev. mit Wohnzimmer sof. z. v. 8852

M 5, 10 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 9130

M 5, 11 2 Treppen, 2 gut möbl. Zim. an 1 solid. Herrn zu verm. 5130

N 2, 1 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 7025

N 3, 2 1. St., hübsch möbl. Zim. z. v. [illegible]

N 3, 13b 3. St., [illegible] Zim. z. v. 8669

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zim. sof. z. v. 8420

O 4, 17 2. Stock, 2 möbl. Zimmer, ganz od. getheilt, sofort zu vermiethen. Näheres Laden. 9908

P 2, 14 Planken, möblirt. Zimmer zu v. 9277

P 3, 12 1 Tr., an den Plank., 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. bis 1. Juni z. v. 9628

P 4, 1 3. St., Planken, ein fein möbl. Zimmer mit 2 Fenster per 15. Mai z. v. [illegible]

P 4, 12 gr. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren m. Pension z. verm. 8685

P 5, 15/16 1. Tr. links, schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 9197

P 6, 19 2 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm. 8046

Q 4, 22 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. [illegible]

Q 5, 15 **1 möbl. Zim. m. separ. Eing. bis 1. Juni zu verm.** 8789

Q 7, 13 3 Tr. (Friedrichsr.), ein gr. fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 9298

Q 7, 13 Friedrichsr., 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. (auch getheilt) z. v. 9097

R 7, 6 1 Stiege h. 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 79121

S 1, 23 3 Tr., 1 möbl. Zim. an solides Fräulein zu vermiethen. 9271

S 3, 2 1/2 3. St., 1 sch. möbl. Zim. bill. z. v. 9114

T 1, 1 2 Tr., ein gut möbl. Zim., a. d. Str., sof. billig z. v. 8443

T 1, 3 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 9463

T 3, 17 **parterre, gut möbl. Zimmer zu verm.** [illegible]

U 1, 9 1/4 2 Tr., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 8950

U 4, 16 Ringstr. 2. St., fein möbl. Zimmer zu vermiethen. [illegible]

U 4, 18 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3 Tr. 7820

Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause an einen gebildeten Herrn sofort zu vermiethen. Lage **Kaiserring,** Nähe des Bahnhofs. Adresse in der Expedition ds. Bl. zu erfahren. 8849

Tattersallstraße No. 22. Ein gut möbl. Parterrezim. zu vermiethen. 8649

Ein möbl. Part.-Zim. m. sep. Eingang zu verm. 7428 Näheres **J 2, 8,** links.

Kleine Wallstadtstraße 2, 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 8448

Beim Zeughausplatz möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. [illegible] **C 7, 7a, 2. St.**

Ein gut möbl. Zim., m. Pension an 1 besseres Fräulein zu verm. Näheres im Verlag. [illegible]

Villenviertel, am Bahnhof u. Nähe des Schlosses, im guten Hause 1 möbl. Zim. m. od. ohne Pension preisw. zu verm. 9122

Tattersallstraße 3, ein möbl. Part.-Zim. zu verm. [illegible]

Tattersallstraße 11, 2. St., möbl. Zimmer vom 10. Juni ab zu vermiethen. 8876

Ein sehr schön möbl. **Parterre-Zimmer** mit 2 Betten zu v. Näheres **O 6, 7a,** Hth. 9297

Seckenheimerstr. 46b, II.

Ein schönes

Zimmer,

gut möblirt, an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. [illegible]

Tattersallstraße 22, 2. Stock, freundliches möbl. Zimmer zu vermiethen. [illegible]

Pension für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in bess. Familie. Gute Verpflegung, freundl. gesunde Lage. [illegible] **C 7, 7a.**

Schlafstellen.

E 8, 12 4. St., Schlafst. zu verm. [illegible]

H 9, 20 4. St. Schlafstelle zu verm. 9605

N 3, 2 gute Schlafstelle zu verm. 9244

T 4, 12 gute Schlafstelle sof. zu v. 7416

Kost und Logis

F 6, 12 Kost und Logis zu haben. [illegible]

H 4, 24 3. Stock, 2 junge Leute werden für Mittag- und Abendtisch angenommen. [illegible]

H 7, 4 4. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 4099

H 9, 33 3. St., 1 jg. Herr aus guter Familie in Pension gesucht. 6871

N 4, 24 2. St. können noch einige Herren gut. bürgerl. Mittags- und Abendtisch erhalten. [illegible]

Q 5, 3 1 oder 2 Herren erhalten Kost u. Logis, auch können noch einige Mittags- u. Abendtisch erhalten. [illegible]

Pension. Bei einer Beamtenwittwe sind 2 schön möbl. Zimmer m. ganzer Pension an bessern Herrn sof. z. v. Näh. B 6, 6, III, links. [illegible]

MARCHIVUM

S. Fels. Hervorragend billig!

sind nachstehende **Neuheiten in grossartiger Auswahl** eingetroffen, und bitte ich besonders meine grossen Auslagen zu beachten, in welchen ein Theil derselben übersichtlich mit Preisangabe ausgestellt ist:

Elsässer Batiste, waschächt, mit Bordure v. **28** Pfg. d. Mtr. an

Elsässer Levantines, hochfeine Qualität in besonders schönen Dessins 50 u. **40** Pfg. d. Mtr.

Elsässer Wollmousselines . . . . 75 u. **55** Pfg.

120 ctm. reinwoll. elegante Frühjahrsstoffe M. **1.25**

Die neuesten doppelbr. Barèges in grossartiger Auswahl v. M. **1.75** Pfg. d. Mtr. an

Ganzseidene Foulards über 150 Dessins v. **85** Pfg. d. Mtr. an

Reinseid. Taffetas mille rayé u. quadrillé M. 1.65 u. **1.45** d. Mtr.

Ganzseidene Damassés in grösster Auswahl v. M. **1.65** d. Mtr. an

Ganzseid. breite Taffetas changeant vorzügliche Qualität v. M. **2.25** an

Ganzseidene Bastkleider, waschächt . . v. **60** Pfg. d. Mtr. an

Alpaccas in allen Farben, unübertroffene Auswahl von **80** Pfg. bis Mk. **6.50** d. Mtr.

Besondere Gelegenheit!

Weit unter Preis:

Taffetas chiné

der von der Mode besonders begünstigte Seidenstoff in grossartiger Dessin- und Farben-Auswahl 2.75 u. Mk. 3.— d. Mtr.

(Wirklicher Werth Mk. 4.50—6.50 d. Mtr.) 9449

Gelegenheits-Geschenke.

Billigste Preise. — Reichste Auswahl.

Bronce- und Kunstgußgegenstände, Figuren in Porzellan und Terracotta, Etageren, Ständerlampen, Säulen und Büsten, versilberte und vernickelte Waaren, Photographierahmen, Ampeln und Tischlampen, Theeständer, Rauchservice und Schreibtischgarnituren. 8803

S. H. Schloss jun., Mannheim, E 1, 16, Planken.

Mein Aepfelwein-Champagner

erobert überall die Gunst des Publikums, weil er fein von Geschmack und ein ungemein erquickendes Getränk, namentlich in der heißen Jahreszeit, ist und weil er außerordentlich billig, die

Flasche zu Mk. 1.— frei Haus

geliefert wird.

H. Schowalter, Sektkellerei, Ladenburg.

Niederlage in Mannheim 9469

Heinr. König, A I, 6, Telephon 894.

Bekanntmachung.

Beehre mich den hochverehrten Herrschaften wie **Bierbrauereibesitzern, Hoteliers, Wirthen, Metzgern** und **allen Privaten** ergebenst mitzutheilen, daß ich seit 1. April cr. ein wirkliches **Specialgeschäft** für **Eisschränke, Garten-, Balkon- u. Wirthschaftsmöbel,** sowie **Bierbrauer- u. Bierbrauereibedarfsartikel** errichtet habe. Meine Lokalitäten befinden sich

D 6, 6 u. D 6, 17.

Durch die vortheilhaftesten Beziehungen bin ich in den Stand gesetzt, zu Original-Fabrikpreisen zu verkaufen und unterhalte fortwährend ein colossales Lager in

Eisschränken, Metzgerschränken,

in ca. 25 versch. Grössen von Mk. 22.— an,

Hotel-, Wirthschafts- und Restaurationsbüffets,

Filtrirapparate, Helwig's Filtermasse, Bierpumpen,

Schankhahnen, Büffetsäulen, Wasserdruck-Apparate,

sowie **Schläuchen** ꝛc. ꝛc. und kann jeder Interessent bei mir am Lager finden, was in anderen Geschäften erst nach Catalogen bestellt werden muß.

Ferner mache auf mein **reich assortirtes Lager** in eisernen

Garten-, Balkon- und Wirthschaftsmöbeln

aus den renommirtesten Fabriken aufmerksam und leiste auch hier, gestützt auf meine großen Abschlüsse, Hervorragendes, indem ich, was Billigkeit und Solidität der Waaren anbelangt, der ganzen Concurrenz die Spitze bieten kann und das größte Lager in benannten Artikeln führe.

Hiermit lade Jedermann ein, bevor er seinen Bedarf deckt, mein reichassortirtes Lager zu besichtigen und bin überzeugt, daß er das Gewünschte findet.

Einem geneigten Zuspruch sehe entgegen und zeichnet 8753

Hochachtungsvoll

Sigm. Simons,

en gros **D 6, 6.** Telephon 973. **D 6, 17.** en détail

P. S. Uebernahme aller **Reparaturen von Pressionen, Büffets** ꝛc. ꝛc. und stehen eigene Monteure zu jeder Zeit zur Verfügung. Gewähre für alle Artikel weitgehendste Garantie.

Gelegenheitskauf.

Seidenwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein großer Posten **rein seidene Prima Foulards** in neuesten, wunderhübschen Dessins und Farben pro Meter **Mk. 1,75,** reeller Werth M. 2.80.

Reinseiden Foulards in schönen Farbenzusammenstellungen von **80 Pf. bis Mk. 1.50.** 9509

Ein großer Posten Taffetas chiné, glacé werden, um wieder damit zu räumen,

von Mittwoch, 13. Mai bis Samstag, 23. Mai

um die Hälfte des wirklichen Werthes abgegeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von seidenen

Blousen und Roben.

CARL HELD

C 3, 9 Seiden- u. Modewaaren-Haus C 3, 9

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden und andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** ꝛc. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher,** früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 6389

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Eisenwaaren-, Herd- u. Ofen-Geschäft

von **P 1, Nr. 7** nach meinem Hause

Q 2 Nr. 4

verlegt habe. 9446

Für das mir seit einer Reihe von Jahren in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich meine werthen Kunden mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Hochachtend

Isidor Kahn.

MARCHIVUM